

Chinesischer Dampfer untergegangen

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 30 im Frieden und
Berichten und Kriege
tungen von Weltkrieg
von Dr. Ernst H. v. d.
Archivrat im Reichs-
Landsch. & Gerecht. Ver.

Das Werk, das Erlebnis
mischen Regiments im K
erischen, dennoch nicht
stehen wir im heißen Kamp
und um unsere Existenzbel
uns nur stärken, wenn wir
der Uneigennützigkeit u
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn er
neues Buch liegen sieht, da
lich, wie hier, am Einbande
und Baste erkennen kann.
es, vollständig abgefaßt
effanten, lebenswahren Ge
und Erinnerungen; und
erschwinglich.

An die Pferde! — Da
Batterie marsch! — So er
dos in Köln-Niehl 1914 un
des Feindes Land, nach de
hings immer seltener. Da
regis eingesunken und vert
und 'saute' den Feind an
mollte, riegelte seinen Vo
konnte sie es auch nicht f
Bruder von der Fußartille
Plage war, so schloß sie
feuergefährte das Vorgehen
Widerwillig spie sie sch
Brocken: Gasgranaten, B
wie alle Truppen, so mußte
wie am- und zulenken, die
lga, wie auch das verbede
Bauerstellung stehen. Da
ins-Auge-sehen-möller muß
nen. Es gab kein forsches f
kein „Armen der Berge“
artillerie. Es blieb, für u
lich, nur die Mathematik
Feldartilleristen immer
gehungen hatte. Die Meda
nahm mehr und mehr vom
es aber nur ein. Das
bleibt das Wichtigste, es mu
scheulich und warnenbar.

„Verge wehr!“ —
rifen zeigten im Kriege,
gelesen hatten. Dr. Hie
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Stille so
dab sie den Aktiven in kein
So und auch vollständig
famalen Schilderungen vo
und ohne Charge, die hier
Buch wiedergegeben worde
sich z. B. einer darüber,
„Klamant“ von den Siege
hat, daß es immer nur die
Neues.“ Selbst wenn sie
größten Heldentaten voll
müßte eigentlich so gut wie o
bisherigen Kenntnis von
auf der Kirmes dabei
Requisit zu einer Schacht
lich wurde ihm alles ego
Welter, nur weiter nach v
Ziel, zum Siege! — Doc
etwas dazwischen, das sich
Junge in der Wiege, kein
kein Kämpfer während de
vormwärts je hätte träum
Siegen: „Das Ganze halt
und zurecht!“ — Die Point
kein Einzug in Paris, den
ausgemalt hatte, und noch
nach dem Siege mit
„Klamant“.

Was aber nun? — A
Pointe mußte doch kommen
abwarten, es kam nur dar
mit zu erleben. An den
wirklich zum Schluß kan
keiner gedacht. Andere
waren jetzt die Arraschl
der Aisne, an der Som
Roulin sous Louvent —
hatte es noch niemals auf
rama gegeben. Das war
Regie. Da mußte einmo



Unser großer
Schlager

Einige Ausverkauf
für Ulwer-
Damen-Strümpfe:
Flor oder künstl. Wäsche, 0.95
Florstrümpfe 1.35
Bambus Gold 1.95
Wollstrümpfe 2.95 . . . 1.95
Herrn-Socken:
Kordene Socken ab 0.80



Aut. Franz Winkler

2. Aufgabe unseres großen Preisausschreibens

1000 Preise winken

Pitter, loß d'r Mot nit sinke —
Lo' mer leewer 'ne Schoppe drinke!

Siehe die Bedingungen aus Nummer 1 der Wochenschau 1931 (1. Auf-
gabe). Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Lösungen
der 3 Preisaufgaben zusammen eingeleitet werden müssen

Das schöne Geschlecht hat es zwar oft besser als die Mannslüt, aber nicht viel. Im vorigen
Heft haben wir gelesen, wie schwer es diese Herren der Schöpfung nehmen, sich mit der
Weltgeschichte, wie sie nun mal ist, abzufinden.

Hier aber sehen wir vier reizende junge Damen, was können die schon für Sorgen haben?!
Und doch... Aber gestatten Sie, daß ich zunächst vorstelle: Von links nach rechts, bitte: 1. Frä. Eva
Schmied aus Köln, süße Nichtstuerin, der Vater hat's ja. 2. Frä. Gertrud Müller aus Düsseldorf,
Sportlehrerin. 3. Uschi Götterich aus Duisburg, Mannequin und zweite Schönheitskönigin vom
Niederrhein, und endlich Frieda Alcamanda, Südamerikanerin, z. B. Privatsekretärin in Berlin.

Diese Damen hatten sich in Jülich während ihrer Sommerferien zusammengefunden und
waren schnell ein Herz und eine Seele. An Heiraten dachten sie so recht noch nicht, die Freiheit
wissen die Schönen von heute ja besonders zu schätzen. Da aber kam wie ein Blitz aus heiterem
Himmel das Gespenst der

Ledigensteuer.

Sie soll zwar nur eine Notverordnung sein, aber was heißt Notverordnung?

Um aus dieser Not eine Tugend zu machen, beschloßen sie, so schnell wie möglich unter die
Haube zu kommen, schon um die für sie prädestinierten Männer vor dieser Steuer zu bewahren.
Kurzhand wurde gemeinschaftlich inseriert und an alle „Bewerber“ je ein gemeinschaftliches
Bild von ihnen, das rasch ein Pressephotograph von dem Kleeblatt machen mußte, abgefanbt,
mit der originellen Aufforderung jedoch, daß der Empfänger raten mußte, wer von den
vier Mädchen die wirkliche Absenderin war, denn als Absendeadresse war eine Dedadresse
gewählt worden. Es würde zu weit führen, mitzuteilen, wie ein Schuhwobohu aus diesem Rätsel-
raten entstand, Nr. 1 z. B., die am meisten Wählerische, hatte die wenigsten Eingänge „beant-
wortet“, bekam aber die meisten „Anträge“, da die meisten sich nicht nur in ihr Bild unsterblich
verliebt, sondern wohl auch den „fetten Braten“ rochen. Bei Nr. 2 hielten sich Angebot
und Nachfrage die Waage, und bei Nr. 4 geschah das Unglaubliche: sie „ging sofort weg“,
beide Teile waren sofort, gewissermaßen auf Anhieb, miteinander zufrieden. Einzig und allein bei
Nr. 3 hapert die Sache noch heute. Sie will einen Beamten — von wegen der Pension —, aber
die Beamten sind vorsichtig, natürlich auch nur wegen
der Pension! Dabei ist „sie“ ein so liebes, gutes Mädel,
gar nicht hochmütig, denn für ihre Schönheit kann sie doch
nichts, und um ihr zu helfen, haben wir sie, uns das rüd-
ständige „Material“ einmal einzufenden. Und bei dieser
Gelegenheit haben wir dann auch die zweite Aufgabe
unseres Preisausschreibens für unsere Leser gefunden:



Hier ist die 2. Aufgabe

Wir haben unter den Beamten-Heiratskandidaten drei
ausgewählt, die für Uschi Götterich vielleicht in Frage
kommen. Sie hat selbst schon gewählt. Die drei Herren
sind hier abgebildet, alle drei in „Uniform“.

Welchen davon hat Uschi gewählt?

Das Bild des Auserwählten ist
auszuschneiden und zusammen
mit der Lösung der ersten und
der noch folgenden dritten
Aufgabe einzufenden.



Der Schlafwagenkontrollleur



Der Polizeioffizier



Der Briefträger

Aut. W. van Noppen

Einige Ausverkauf
für Ulwer-
Damen-Strümpfe:
Flor oder künstl. Wäsche, 0.95
Florstrümpfe 1.35
Bambus Gold 1.95
Wollstrümpfe 2.95 . . . 1.95
Herrn-Socken:
Kordene Socken ab 0.80

Block-Absatz 545
Aparter zwel-
farbiger Treppen-
stuhl . . . 645

Verkaufsfabrik
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.
Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Goodyear-Welt
Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 985

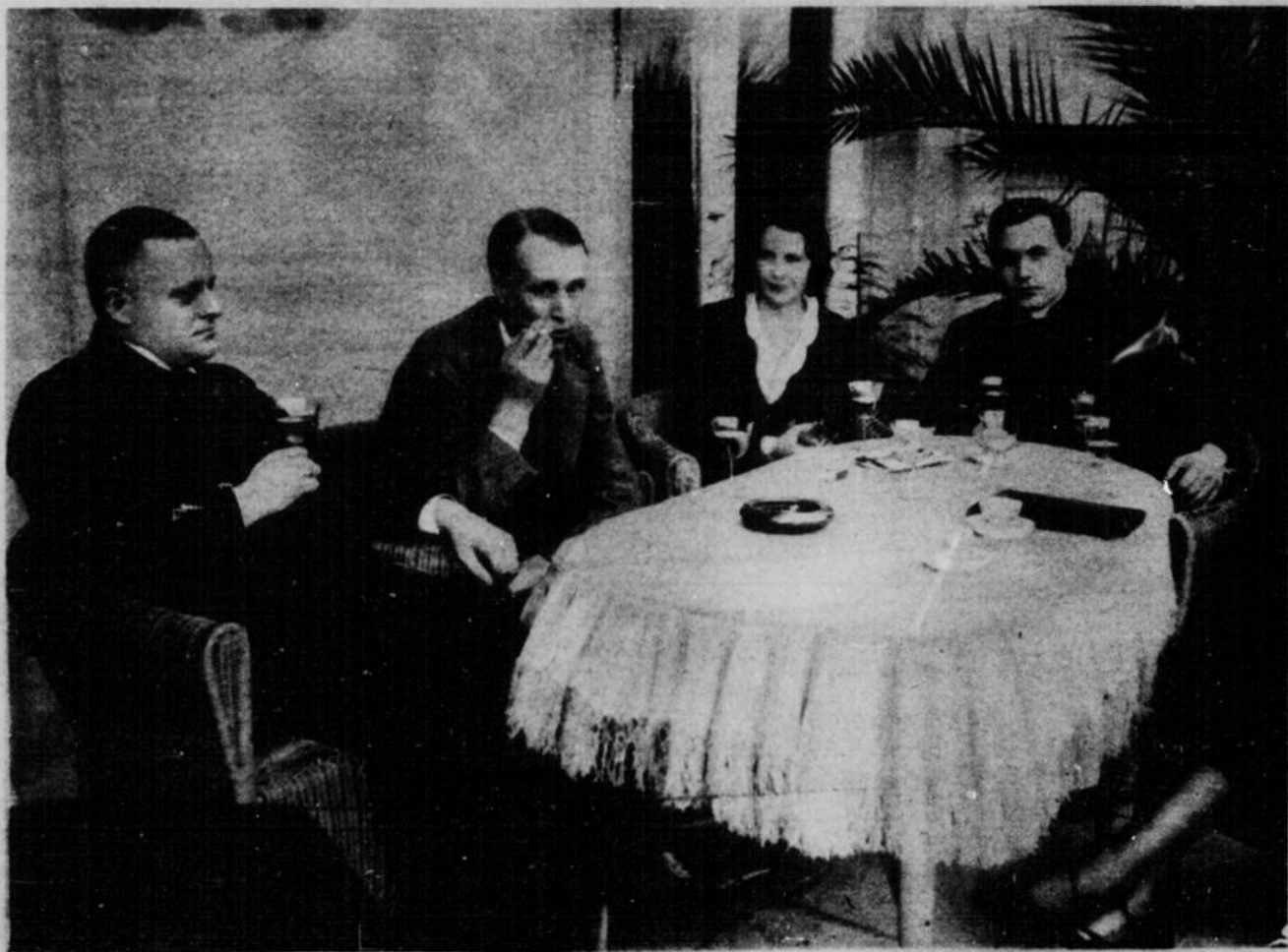
Rest u. Einzelpaare
ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

(V. G. G.)
Reber
(Kurheffen R.)

Westdeut



Zum Tode des französischen Marschalls Joffre. Ein historischer Moment im Leben Joffres
General Joffre nahm 1913 in einer militärischen Mission an den kaiserlich-russischen Manövern teil. Die Aufnahme zeigt ihn rechts im Bilde mit dem Zaren (Mitte) und dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch (links)



Prominente Gäste bei einem Berliner Bankier
Von links: Reichsminister Trepsiranus; Sinclair Lewis, der amerikanische Nobelpreisträger für Literatur; Ugeborg v. Königsmark, eine bekannte Übersetzerin ausländischer Dichtung, und Kaplan Fajfel



Prof. Dr. Hans Haberer,
bisher in Düsseldorf, ist auf den Lehrstuhl
für Chirurgie an der Universität Wien be-
rufen worden

10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig

10 Pf.

ich

rbände

zeitungsverbandes
Es wurde ein
dikt. der die
reinen Werte
haben müssen
Bergarbeiter

e
Tage

abgehung
Es kam es bei
an einer
reze Vere

abdeckt
in Zweimark
gewisser Oita
genommen
auf die Spure
eine Hallen
n. Es wurde
verdr. Friedrich
in der Woge
Welt her
Zählung der
Beweißstücke

gelandete
nähern landete
arcelona kom
n, wo sie von
nie betzlich

reich
Kreid. 1908
ete im Elfen
e, in Othron

abgeklagt
dem Übersee-
nha zur Aus-
am Samstag
legen wollte.
Die Maschine
für die Mann-

stiel
d. Frau Wenzl
für 1908 in
zu nach dem
s dann nach
in.

signetur soll in
offenhalle des
Sportplatzes
jahren beizub
nicht mehr über
den.

(Vp. Gg. Gllg) (Mlem. Kachen) (Wühelma. Gg.)
Weber (Rurheffen Kassel) (Duisburg 99)
Büchlo (W.D. Speldorf).
W.D. Speldorf.

Resultat 2:0.
Die zweite Gasse für Gllg wurde gut ins Feld ge-
geben, Buchlo h. kaufte den Ball aus der ge-
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Gesamtlohn ausfall auf rund 850 000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg-Gamborn, 11. Januar. Die
dritte Schachtellegierten-Konferenz beschloß ein-

Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tokio ist dort
ein chinesischer Dampfer mit 27 Passa-
gieren im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tokio gebracht.

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 59 im Frieden und
Berichten und An-
kündigungen von Mitteln
von Dr. Ernst G. v.
Archivrat im Reichs-
Landes- & Evers (18)

Das Berg, das Erlebnis
nischen Regiments im
erlebten, dennoch nicht
gehen wir im besten Ka-
und um unsere Existenz
aus nur stärken, wenn wir
der Ungelegenheit
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn er
neues Buch liegen sieht, de-
lich, wie hier, am Einband
und Waffe erkennen kann
es, vollständig abgefa-
effanten, lebendigen Ge-
und Erinnerungen; in
erschwinglich.

An die Pferde! —
Batterie marsch! — So
das in Köln-Niehl 1914
des Feindes Land, nach de-
dinge immer seltener. Da
regis eingefallen und ver-
und schaute den Feind an
wollte, riegelte seinen V-
konnte sie es auch nicht
Araber von der Fährte
Plage war, so schützte sie
feuerhüter das Vorgehen
Widerwärtig sie sie in
Brocken: Gasgranaten, E-
wie alle Truppen, so mußte
viel um- und zulernen, vi-
Igg, wie auch das verdeckte
Bauerstellung stehen. Da
ins-Auge-sehen-wollen mu-
ren. Es gab kein forsches
kein „Kronen der Berge“
artillerie. Es blieb, für
lich, nur die Mathematik
Feldartilleristen immer
gehangen hatte. Die Wech-
nahm mehr und mehr vom
es aber nur ein. Das
bleibt das Wichtigste, es wi-
scheinlich und wahrnehmbar

„Berge rücken!“ —
rücken zeigten im Kriege,
geleitet hatten. Die Hef-
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Biville so
bah sie den Aktiven in Letz-
So und auch vollständig
famalen Schilderungen v-
und ohne Charge, die hier
Buch wiedergegeben wor-
sch. B. einer darüber,
„Klamant“ von den Sie-
hat, daß es immer nur hi-
Reues.“ Selbst wenn sie
größten Heldentaten voll-
nicht eigentlich so gut wie
bisherigen Kenntnis von
auf der Armes dahelm
Requisit zu einer Schlacht
lich wurde ihm alles ein-
Wetter, nur weiter nach v-
Hiel, zum Siege! — Do-
etwas dazwischen, das sich
Junge in der Wiege, kein
kein Kämpfer während de-
vornwärts je hätte träun-
Siegen: „Das Ganze halt
und zurück!“ — Die Point
kein Eingang in Paris, den
ausgemalt hatte, und noch
nach dem Siege mit
„Klamant“.

Was aber nun? — A
Pointe mußte doch komme-
abwarten, es kam nur dar-
mit zu erleben. An den
wirklich zum Schluß kan-
keiner gedacht. Andere
waren jetzt die Arasche
der Kläne, an der Sonn-
Moulin sous Louvent —
hatte es noch niemals auf-
rama gegeben. Das war
Regie. Da mußte einma-

Nr. 2 Seite 4

Die Wochenchau



Ein Führer Indiens gestorben

Eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Londoner Indient Konferenz, der Führer der indischen Mohammedaner und Gründer der „All-Indischen Mohammedaner-Liga“, Maulana Mohammed Ali, ist plötzlich verstorben. In seinem Testament forderte er vor allem zur Einigkeit zwischen Mohammedanern und Hindus auf

Aut. Daphot.



Die neueste Aufnahme des zum Vizekönig von Indien ernannten Generalgouverneurs Viscount Willingdon und seiner Gattin

Aut. P. & A. Photo



Zur Parlamentsöffnung in Tokio

Die neugegründete Soziale Frauenpartei hält eine Sitzung ab, in der das Parteiprogramm festgelegt wird

Aut. C. Delios



Die Wandlung der japanischen Haartracht

Japanerin mit alter kunstvoller Haartracht



Rechts: Die moderne Frisur der Japanerin

Aut. H. Altmann

Wi
Wi
Unser großer
Schlager

Autoren-Ausverkauf
für Livorno-Strasse
Damen-Strümpfe:
Flor oder künstl. Wäsche, 0.95
Florstrümpfe, 1.25
Bambus Gold, 1.50
Wollstrümpfe 2.50
Herrn-Socken:
Moderne Dessins ab 0.80

Apartur zwed-
farbiger Teatour-
stuh. 6.45

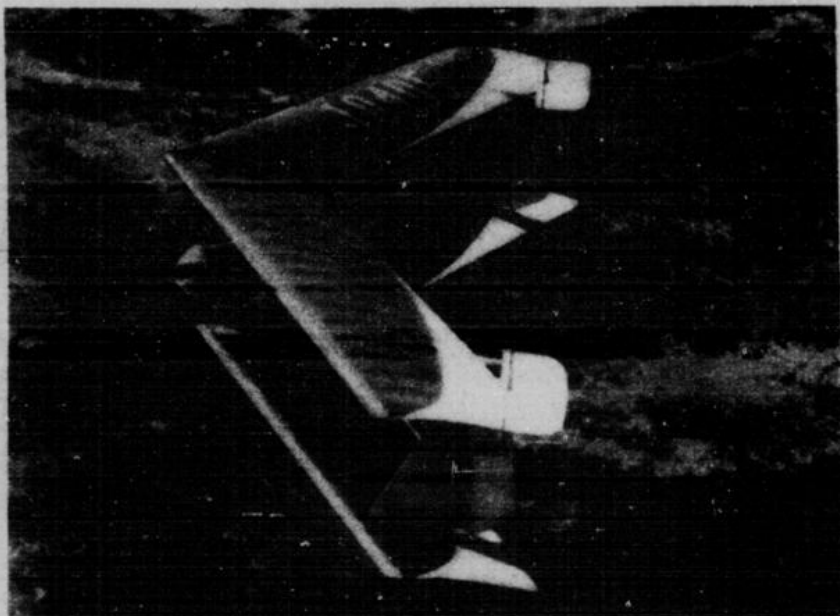
Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Goodyear-Welt
Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 9.85

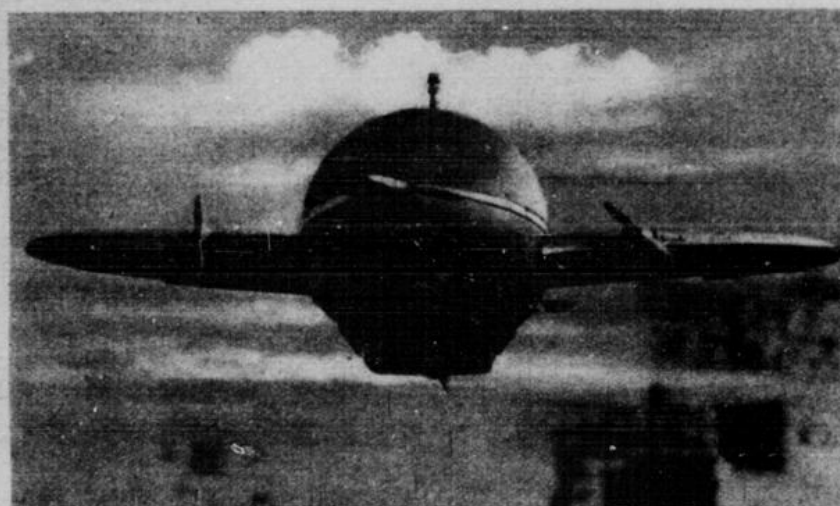
Rest u. Einzelpaare
ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

(Sp. G. Edig) (M
Beber
(Rutheffen Kasse
(
Westdeutsch



Schwanzloses Flugzeug

Das letzte Werk des kürzlich verstorbenen Pioniers der amerikanischen Flugtechnik, Curtiss, bei einem Probeflug über Miami



Neues amerikanisches Modell eines lenkbaren Luftschiffes,

Neues amerikanisches Modell eines lenkbaren Luftschiffes,
bei dem das für Ozeandampfer gebräuchliche System des Antriebs und der
Steuerung angewandt wird



Das Fest des „heiligen Seigenbaumes“ in Colombo (Ceylon)
Festlich geschmückte Tänzer mit einem prunkvoll herausgeputzten Elefanten im Hintergrund

40 Diennig
10 Diennig
10 Diennig
50 Diennig

10 **Fig.**

ich

rbände

Zeitsverbandes
 Es wurde ein
 nützt, der sich
 tetenen Grupp
 hebern müssen
 : Bergarbeiter

**'e
Tage**

Umgebung
 (1) Kam es bei
 1 an einer
 1777 1777

abdeckt
 zu Zweimark-
 gewisser Otto
 genommen.
 auf die Spur,
 eine Falsch-
 n. Es wurde
 nach Friedrich
 ; in der Wob-
 Geld her-
 rührung der
 e Beweisstücke

gelandet
 uhorn landete
 ercelona tom-
 n, wo sie von
 onie betaglich

reich
freich Frost
ete im Elb
e, in Dhrant

abgekürzt
dem Übersee-
nha zur Kund-
am Samstag
legen wollte,
Die Maschine
sich die Mann-

rief
 d. Frau Barel
 Nr. 103. in
 ein nach den
 e dann nach
 in.

planetes sich in
offenbare des
Experimentals
innern Befehle
nen mehr oder

(Sp. Sg. Sdlg) (Hem. Nachen) (Wilsheim 99)
 Weber Buch
 (Kurhessen Kassel) (Duisburg 99)
 Buchloß
 (VfB. Speldorf).
 • Weltdeutschland:

Die zweite Seite für Süd wurde gut ins Feld gegeben, Buchloh kaufte den Ball aus der Ge-
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Gefamiltbnausfall auf rund 850 000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg-Hamborn, 11. Januar. Die
dritte Schachteleigentümer-Konferenz beschloß ein

Chinesischer Dampfer untergegangen

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 39 im Frieden und
Berichten und Er-
fahrungen von Ritt-
meister von Dr. Ernst
Archivrat im Reichs-
Landes- & Coertig

Das Werk, das Erlebnis
mischen Regiments im
erlebten, dennoch nicht
leben wir im besten Ka-
und um unsere Existenz
uns nur hüten, wenn wir
der Uneigennützigkeit
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn er
neues Buch liegen sieht, da-
lich, wie hier, am Einband
und Waffe erkennen kann.
es, vollständig abgefa-
schanten, lebendwahren
und Erinnerungen; im
erzählend.

„An die Pferde! — Die
Batterie marsch!“ — So es
dos in Köln-Miehl 1914 an
des Feindes Land, nach de-
dings immer seltener. Da-
regis eingesunken und vert
und „haute“ den Feind an
müsse, riegelte seinen Be-
konnte sie es auch nicht
Bruder von der Infanterie
Plage war, in schäufte sie
feuerhütel das Vorgehen
Widerwillig spie sie sich
Braden: Gasgranaten, die
wie alle Truppen, so mußte
viel um- und zulernen. Die
wie auch das verdeckte
Sauerstellung Zeichen. Da-
ind-Auge-sehen-wollen mu-
nen. Es gab kein forsches
kein „Krönen der Berge“
artillerie. Es blieb, für
lich, nur die Mathematik
Feldartilleristen immer
gedungen hatte. Die Rechi-
nahm mehr und mehr vom
es aber nur ein. Das
Held das Wichtigste, es war
schonlich und warnendbar.
„Berge zerschütt!“ —
rifen zeigten im Kriege,
geleitet hatten. Die Rei-
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Bivale so
das sie den Aktiven in kein
Es und auch vollständig
famalen Schilderungen v-
und ohne Charge, die hier
Buch wiedergegeben worde
sich. A. einer darüber:
„Klamm“ von den Siegel
hat, das es immer nur hi-
Reue.“ Selbst wenn sie
größten Feldentaten voll
nicht eigentlich so gut wie
bisherigen Kenntnis von
auf der Kirmes daheim
Requitt zu einer Schlacht
lich wurde ihm alles ein
Wetter, nur weiter nach
Hiel, zum Siegel! — Do-
etwas dazwischen, das sich
Junge in der Wiege, kein
kein Kämpfer während de
vornwärts je hätte träum
Siegen: „Das Ganze halt
und zurück!“ — Die Point
kein Einzug in Paris, den
ausgemalt hatte, und noch
nach dem Siegel mit
„Klamm“.

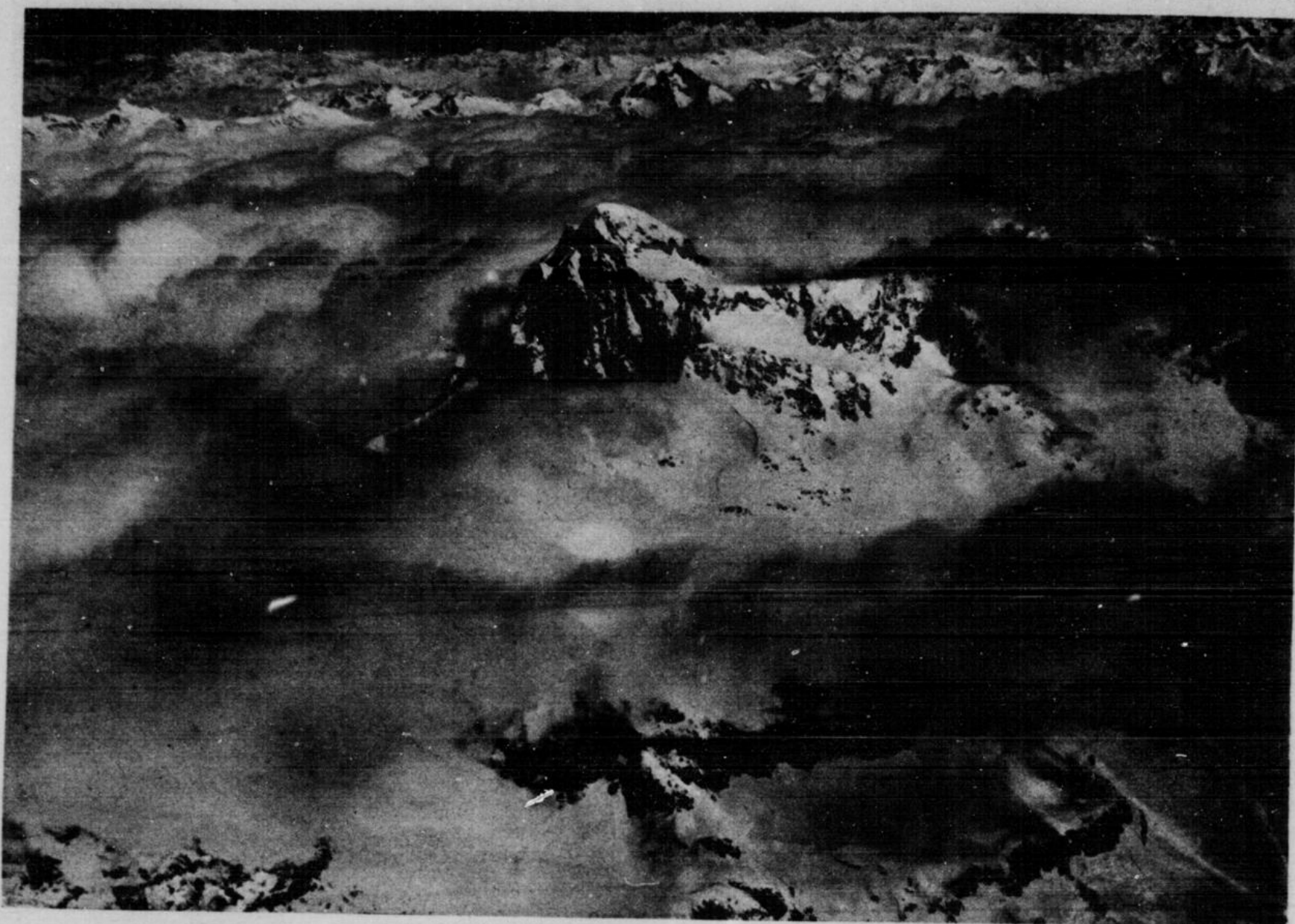
Was aber nun? — A
Pointe mußte doch kommen
abwarten, es kam nur dar
mit zu erleben. An den
wirklich zum Schluss kan
keiner gedacht. Andere
waren jetzt die Kradschle-
der Aisne, an der Somme
Moulin sous Touvent —
hatte es noch niemals auf
rama gegeben. Das war
Regie. Da mußte einma

es, zu finden, wie gut sich die Kanoniere mit
ihren Vorgesetzten stellten, die ihm Freunde,
Helfer und Berater in allen Dingen waren, auch
wenn die Anordnungen manchem zuerst gegen
den Strich gingen. Schließlich mußten sie es doch
angehen, das sie nur ihrem Besten dienten.
Manche Teilnehmer bezeichneten die Episode

lung der Schnelligkeit auf 20 bzw. 15 km,
innerhalb der Orisgrenzen und niemand wird
im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
durch die Wupperstadt 5 oder auch 10 Minuten
mehr gebraucht werden.
Man beobachtet in unseren engen Straßen,

Nr. 2 Seite 6

Die Wochenschau



Silvrettahorn gegen Bernina

Annahmen Photogrammetrie



Engadin von Maloja bis St. Moritz, Silvaplana, Sils Maria, St. Moritz, Julier-Pass

Im Flugzeug

Wi
Unser großer
Schlager

Einige Ausstellungen
der Waren-Gruppe
Damen-Strümpfe:
Flor-Strümpfe 1.25
Bambus-Strümpfe 1.50
Woll-Strümpfe 1.50
Herrn-Strümpfe:
Moderne Damen-Strümpfe ab 1.00

Aparten zwei-
farbiger Trauer-
schuh 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.

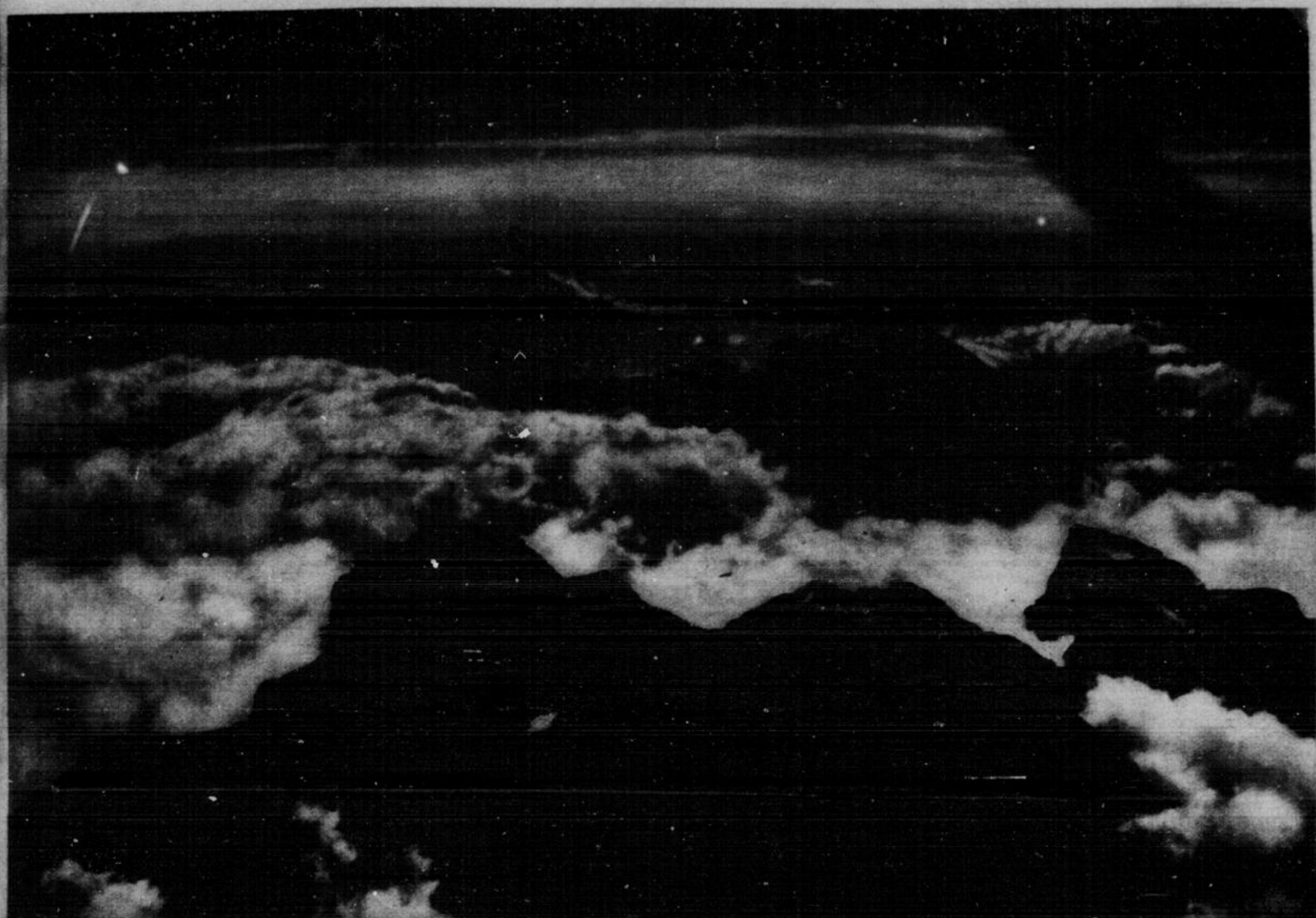
Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 9.85

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

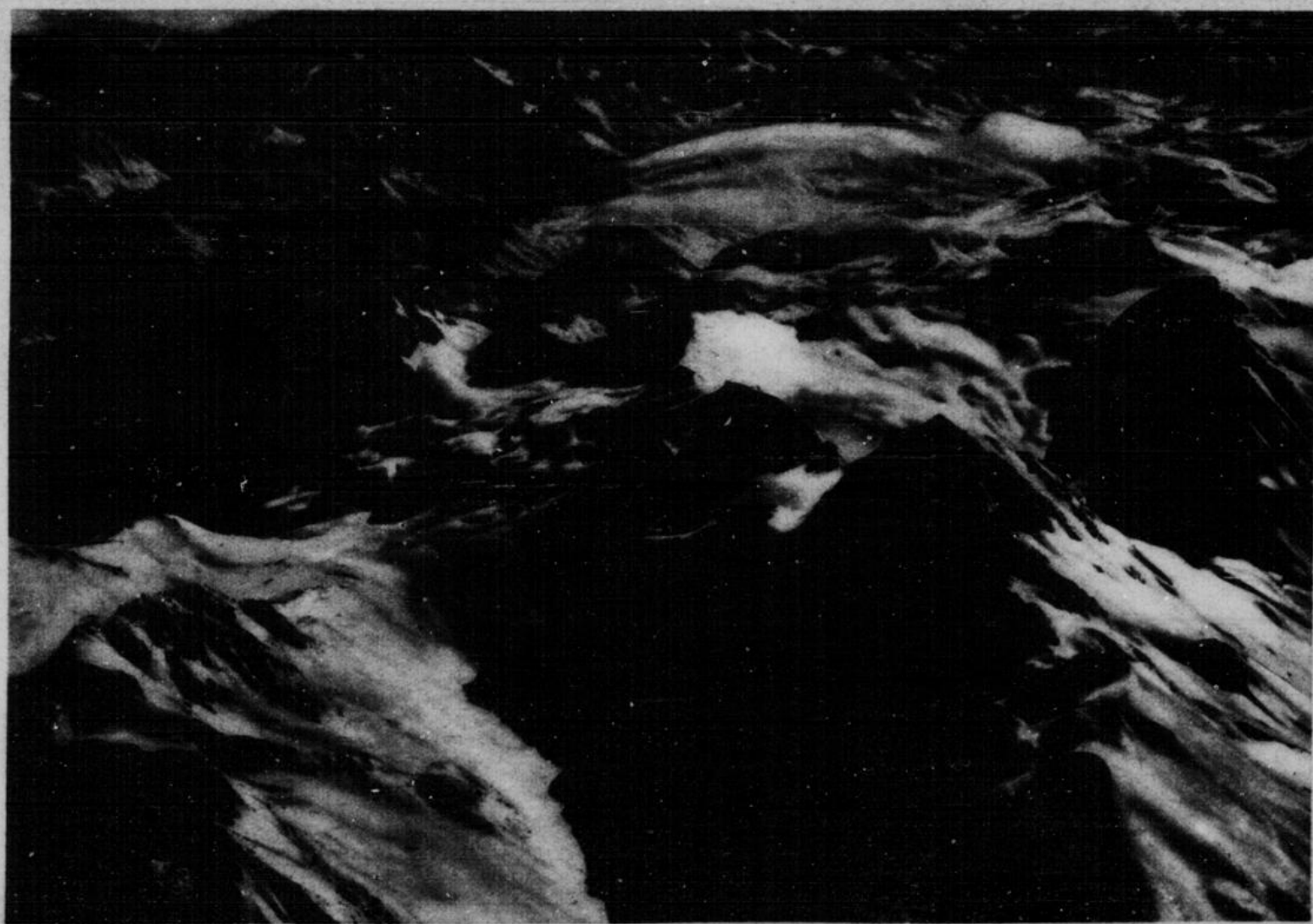
(Wp. Gg. Gllg)
Weber
(Kurfürsten R.)

Wp. deut



Wolfskneben über dem Bernina-Paß

Aufnahme Photographie



Die Bergwelt des Engadins

über den Alpen

10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig

10 Pf.

ich

rbände

zeitverbandes
Es wurde ein
Abt. der sich
reichen Gruppen
finden müssen
Bergarbeiter

ie
Tage

ndgebung
Es kam es bei
zu einer
stere Vere

ntbecht
en Zweimark-
gewisser Otto
genommen.
auf die Spitz,
eine Fallg.
n. Es wurde
nicht reichlich
in der Höhe
Welt her-
schickung der
e Gemeindefürde

gelandei
ndorn landete
arcelona kom-
n, wo sie von
mle herzlich

reid
streich Frost
ete im Eisab
e, in Chitrant

abgekirzt
dem Übersee-
nha zur An-
am Samstag
legen wollte.
Die Maschine
hü die Mann-

stiel
d Franz Wenzel
Witz Witz in
zu nach den
z dann nach
in.

riente sich in
stirnende des
horizontale
sauerer belch
nen mehr oder
irben.

(Op. H. G. S. S. S.) (M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.)
(M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.)
(M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.)
(M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.)
(M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.) (M. M. K. K. K.)

Resultat 2:0.
Die zweite Seite für Süd wurde gut ins Feld ge-
geben, Buchloh faufte den Ball aus der ge-
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Gesamtlöhnausfall auf rund 850 000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg-Gamborn, 11. Januar. Die
dritte Schachtdelegierten-Konferenz beschloß ein-

Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tientsin ist dort
ein chinesischer Dampfer mit 27 Passa-
gieren im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tientsin gebracht.

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 30 im Frieden
Berichten und
tungen von Mittan
von Dr. Ernst
Archivar im Reich
Landes & Coertis

Das Werk, das Grief
nischen Regiments im
erhielten, dennoch nicht
sehen wir im heissen
und um unsere Existenz
und nur hielten, wenn
der Ungeheuerlichkeit
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen liegt,
lich, wie hier, am Einbau
und Waffe erkennen kann
es, vollständig abgefe
essenen, lebendwahren
und Erinnerungen;
erschwinglich.

An die Pferde! —
Patterie warisch! — So
das in Köln-Nicht 1914
des Getandes Land, nach
hings immer seltener. Der
regis eingeleitet und be
und fauchte den Feind
mollte, riegele seinen
konnte sie es auch nicht
Bruder von der Fubarti
Flage war, so schützte si
feuergebürtel das Vorgeh
Widerwärtig spie sie
Proden: Gasgranaten,
wie alle Truppen, so muß
bei um- und zulernen, i
leg, wie auch das verbed
Sperreklänge stehen. I
im-Auge-sehen-mollen w
nen. Es gab kein forschel
kein „Armen der Berg
antillerie. Es blieb, für
lich, nur die Mathematik
Feldartilleristen immer
gehungen hatte. Die Re
nagen mehr und mehr w
es aber nur ein. Das
Meist das Wichtigste, es
schleisslich und warnen
„Berge rasch!“ —

riesen zeigten im Krieg
geleitet hatten. Die
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Stille
das sie den Kriegen in se
So und auch vollstän
samsten Schilderungen
und eine Charge, die si
Duchwidergegeben war
sch 1. B. einer darüber
„Klammern“ von den Sie
hat, daß es immer nur i
Neuch.“ Gelb wenn si
größten Feldentaten vol
nicht eigentlich so gut mit
bisherigen Kenntnis vo
auf der Armes dabei
Requisit zu einer Schlach
lich wurde ihm alles e
Weiter, nur weiter nach
Jah, zum Siege! — D
etwas dazwischen, das si
Junge in der Wiege, kein
kein Kämpfer während
vornwärts je hätte trau
Siegen: „Das Ganze ha
und zured!“ — Die Voie
kein Gang in Paris, de
ausgemalt hatte, und no
nach dem Siege mit
„Klammern“.

Was aber nun? —
Punkte machte doch komm
abwarten, es kam nur de
mit zu erleben. An der
wirklich zum Schluß so
keiner gedacht. Andere
warzen jetzt die Kradsch
der Wägen, an der Son
Moulin (aus Louvent
hätte es noch niemals an
zama-gegeben. Das war
Regie. Da mußte ein

Nr. 2 Seite 8

Die Wochenschau



Fraulein Dierling errang das Damen-Championat im Jagdspringen mit 23 Siegen

Aut. Tiedemann

Siegreiche deutsche Reiterinnen

Frau K. Franke, Deutschlands beste
Reiterin, ist mit 58 Siegen die er
folgreichste im Turniersport 1930

Aut. Tiedemann



Eli Dagover und Olga Klein in Kostümen der Reimannschule

Aut. Atelier Jacobi



Unser großer
Schlager

Unser großer
Schlager
Unser großer
Schlager
Unser großer
Schlager

Apartor
farbiger Trauer-
schleier 645

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Co.
G. M. B. H.

Elberfeld, Wall 16

Ecke
Schlossergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkell,
sowie Lack 985

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

An diesem Mädchen hängt mein Leben—

Roman von Fred Hildenbrandt

13. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Auf dem Grunde aller dieser Gedanken aber lag das Unverschwommene und das Deutliche, und dem konnte er sich nicht entziehen. Und das hieß: es war ihm voraussichtlich etwas genommen worden, was ihm zwar noch nicht gehört hatte, wonach er sich aber sehnte aus allen seinen Kräften und mit seinem ganzen Gefühl. So hieß das Richtige.

Auf das tiefste niedergeschlagen stieg er durch den Wald, er hörte den Atem Sägemeiers hinter sich, und bisweilen blieb er stehen und betrachtete die Landschaft, die er noch zwischen den Bäumen im Tale erkennen konnte. Er hatte diesmal nicht ein beglückendes Gefühl in sich, das er sonst empfand, wenn er hier von Besorgungen im Dorfe wieder in seine Einsamkeit wanderte.

Ich habe aber Zeit, mich zurechtzufinden, dachte er entschlossen, ich habe zwei Stunden Zeit, ich werde langsam gehen und mich zurechtsehen und deutsch mit mir reden.

Einmal blieb er plötzlich stehen.

„Sägemeier“, fragte er unvermittelt, „haben Sie eigentlich schon einmal über den Mord bei Eisenach nachgedacht?“

Der Bauer nickte und stützte sich auf seinen derben Stod.

„Ja, Herr Penta.“

„Und, Sägemeier, was denken Sie darüber?“

Der Bauer stocherte mit seinem Stod an einer Baumwurzel im Wege.

„Das Fräulein war es nicht, Herr Penta“, sagte er leise.

„Ach so“, antwortete Penta neugierig, „Sie haben sich Gedanken über den Täter gemacht?“

„Nur ein bißchen“, erwiderte Sägemeier schnell, „ich müßte einmal genauer nachdenken.“ Penta wanderte weiter.

„Es kommen in der nächsten Woche einige Sachen für mich, Sägemeier, holen Sie sie von der Bahn, Sie müssen einen Wagen nehmen dazu.“ Der Bauer gab keine Antwort.

Penta drehte sich um und sah den alten Mann auf der Erde sitzen, er eilte hin, beugte sich über ihn.

„Nanu, bin ich zu schnell gegangen? Ist Ihnen schlecht?“

Der Bauer hob sein Gesicht und sah Penta an; es war ein vollkommen ruhiges Gesicht, nicht ein Tropfen Schweiß stand trotz der Anstrengung auf seiner Stirn, nur die Augen waren anders, ferner und kleiner und mit einem merkwürdigen Licht gefüllt.

Ohne viele Umstände setzte sich der Schriftsteller neben den Mann auf den Weg.

Er schlang seinen Arm um ihn und zog ihn an sich. Und Sägemeier drängte sich an die

Schultern von Johannes, als ob er Schutz suchen wollte oder sehr müde sei. Johannes kannte diesen Zustand, der Bauer hatte einen seiner merkwürdigen Anfälle, in denen er vollkommen hilflos war. Bisweilen kam er plötzlich von der Arbeit gelaufen, eilte in Pentas Zimmer, setzte sich schnell auf einen Stuhl in die Nähe des Schriftstellers, dann hatte er denselben ruhigen, verschollenen Ausdruck im Gesicht wie jetzt und dieselben fernen Augen. Es war der einzige Augenblick, in denen Penta den alten Mann hilflos wie ein Kind sah.

Er redete kein Wort, drückte den Kopf des Mannes an sich.

Penta hatte einmal von Menschen gelesen, denen es gegeben sein sollte, aus anderen Menschen Kraft zu holen, und zwar nicht etwa geistige Kraft, sondern rein leibliche Kraft, dermaßen, daß sie sich bald sichtlich erholten, der andere aber, der ihnen diese Kraft übermittelte, hatte, schwach und müde nachher war.

Er mußte daran denken, als sich der Bauer aufrichtete, etwas Undeutliches vor sich himmelte und Anstalten machte, weiter zu gehen. Penta fühlte sich auf einmal müde. Und deswegen kam ihm dieser Gedanke.

Aber es konnte ebensogut sein, daß die plötzliche Unterbrechung der Wanderung ihn müde



Das geschlachtete Schwein. Gemälde von Isaac r. Oskade

Aut. Fritz Heide

60 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
30 Pfennig

10 Pf.

ich

rbände

Weltstrandes
Es wurde ein
Mitt. der Sch
reinen Grupp
leben müssen
Bergarbeiter

le
Tage

abgehung
Am 1. Jan. 1914
zu einer
reze Per.

abgeht
zu Zweimal
gewisser Otto
genommen.
auf die Spur,
wie es ist.
Es wurde
noch reichlich
in der Woch
Welt her
Zählung der
Bewaldung

gelandet
auf dem Lande
arcelona kom
n, wo sie von
eine herzlich

reiß
reich 1914
die im Offiz
e, in Offizant

abgefragt
dem Oberleut
nach der And
am Sonntag
legen wollte,
Die Maschine
sch die Mann-

arief
d Franz Hergl
der 1914. in
zu nach den
e dann nach
in.

richtete sich zu
offenbarte des
postumantals
jahren befragt
wollen mehr oder
werden.

(Vd. Gg. Sill) (Wem. Kechen) (Mülheim, Gg.)
Beber Busch
(Kurfürsten Kassel) (Duisburg 99)
Buchloh
(Bf. B. Speldorf).
Westdeutschland:

später hieß das
Resultat 2:0.
Die zweite Gasse für Süd wurde gut ins Feld ge-
geben, Buchloh kaufte den Ball aus der ge-
(Fortsetzung auf der nächsten.)

Gesamtlohn ausfall auf rund 850 000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg-Hamborn, 11. Januar. Die
britische Schachtdelegierten-Konferenz beschloß ein-

Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tientsin ist dort
ein chinesischer Dampfer mit 27 Passa-
gieren im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tientsin gebracht.

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 30 im Frieden
Berichten und
tungen von Witten
von Dr. Ernst R.
Archivrat im Reich
Landes- & Everth

Das Werk, das Erle-
mischen Regiments im
erlebten, dennoch nicht
haben wir im letzten
und um unsere Existenz
aus nur hängen, wenn
der Ungegnungsbild
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen liegt.
Ich, wie hier, am Ende
und Waffe erkennen las
es, vollständig abge-
schauten, lebenswahren
und Erinnerungen;
erschwinglich.

„An die Pferde! —
Batterie marsch!“ — So
das in Köln-Rhein 1914
des Feindes Land, nach
dinge immer seltener.
regis eingelassen und v-
und schaute den Feind
wollte, regelte seinen
konnte sie es auch nicht
Araber von der Tschatti-
Plage war, so schaute
feuergefährdet das Vorge-
Widermütig spie sie
Brosen Gasgranaten,
wie alle Truppen, so mu-
wel um- und zulernen.
Ihn, wie auch das ver-
Bewertung stehen. Es
ins Auge sehen wollten
nen. Es gab kein forche
kein „Krönen der Berg-
artillerie. Es blieb, fä-
lich, nur die Mathe-
Feldartilleristen immer
gehungen hatte. Die Ma-
nahmen mehr und mehr
es aber nur ein. Das
Blick das Wichtigste, es
schonlich und warnehm-
„Berge zerschüttelt!“ —
rsten zeigten im Krieg
gelenkt hatten. Die
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Bewuß-
daß sie den Aktiven in
So und auch vollständig
samsten Schilderungen
und ohne Charge, die
Büch wiedergegeben wo-
sich z. B. einer dar-
„Klamant“ von den St-
bat, daß es immer nur
Reue.“ Selbst wenn f-
größten Feldbatalen vo-
nicht eigentlich so gut
bisherigen Kenntnis w-
auf der Kirmes dabei:
Requisit zu einer Schlac-
lich wurde ihm alles
Wetter, nur weiter nach
Niet, zum Siege! —
etwas dazwischen, das
Junge in der Wiege, feh-
kein Kämpfer während
vormärts je hätte trä-
Siegen: „Das Ganze so
und zurück!“ — Die Vol-
lein Übung in Paris, d-
ausgemalt hatte, und no-
nach dem Siege mit
„Klamant“.

Was aber nun? —
Pointe mußte doch kom-
abwarten, es kam nur
mit zu erleben. An d-
wirklich zum Schlus
keiner gedacht. Ander-
waren jetzt die Armas
der Klone, an der Co-
Moulin sous Louvent
hatte es noch niemals
rama gegeben. Das wa-
Regie. Da mußte ein

Nr. 2 Seite 10

gemacht hatte, wie jede Pause in einer
besonderen leiblichen Anstrengung kurz
nachher müde macht, wenn sie fortgesetzt
wird.

Schweigend wanderten sie weiter, sie
hatten innerhalb des dichten Waldes die
Höhe erreicht und gingen nun rascher
vorwärts.

Endlich unterbrach Penta das Schweigen.

„Hier hat's wohl geregnet?“

„Ja“, antwortete der Bauer lebhaft,
„ein Gewitter in der Nacht. Aber drei
Stunden wie ein großer Wollenbruch.
Der Blitz hat eingeschlagen im Dorf.“

„Jemand getroffen?“ fragte Penta
zerstreut.

„Den Sauer hat's getroffen, von der
Spezereihandlung“, berichtete Säge-
meier, „er war gerade im Hof bei seinen
Riften. Ich war bei ihm, als Sie kamen.
Die Frau, die Kaffee tochte, war Frau
Sauer.“

Penta blieb betroffen stehen.

„Was sagen Sie da, das war seine
Frau? Und er liegt noch im Hause? Ich
habe ihr aber nichts angemerkt.“

Der Bauer lächelte dünn.

„Als ich da war, hat sie geheult, daß
es nicht mehr anzuhören war. Da hab'
ich sie zum Kaffeetocher mitgenommen.
Das hat sie getrüffelt. Jetzt hat sie die
dicksten Tränen hinter sich.“



Orchideen

Ant. W. Gieck

Natur und Kunst

Der Schriftsteller sah den Mann von der
Seite an.

Aber das Gesicht Sägemeiers war wieder
unbeweglich.

Sie traten nun aus dem Walde heraus, und
der Pfad ging eine lange Strecke über einen
kahlen Höhenlamm im Winter konnte man von
hier aus, wenn die Bäume entlaubt waren, das
Bachhaus schon sehen.

Penta wurde nervös.

Noch einmal nahm sie der Wald auf.

Dann betrat Johannes seinen kleinen Garten,
Sägemeier hatte sich kurz vorher von ihm ge-
trennt, war um das Haus herumgegangen, hatte
seinen Rock ausgezogen, sich die Säge unter dem
Bod hervorgeholt und die Arbeit wieder dort
ausgenommen, wo er sie hatte liegen lassen
müssen.

Penta sah flüchtig hin, als er von seiner Seite
aus in den Hof kam; der Bauer hatte
sich sofort aufgehört und war nun damit beschäftigt,
die Säge vom Rost zu befreien. Penta schaute
ihm zu.

Es regte sich nichts und er wagte nicht, sein
Zimmer zu betreten.

„Gehen Sie hinein“, murmelte Sägemeier,
„sie ist allein und liest.“

Gehorsam wandte sich Penta ab.

Willi richtete sich überrascht auf, als er ins
Zimmer trat.

„Oh, Herr Penta, Sie sind schon wieder hier?“
sagte sie vergnügt und warf das Buch zur Seite,
„ich habe Sie gar nicht kommen hören.“

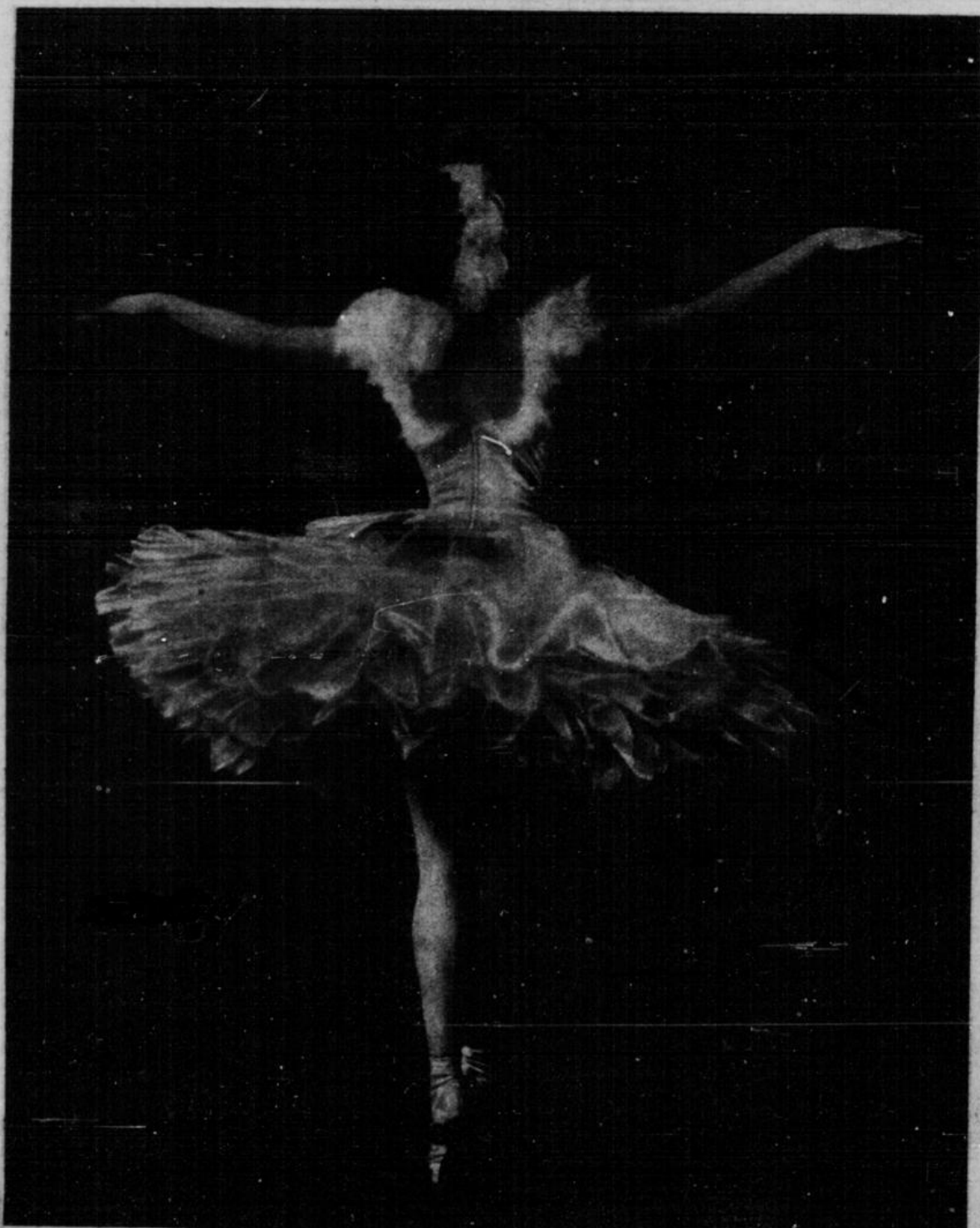
„Guten Tag“, sagte er und schüttelte ihr die
Hand, „was macht die Wunde? Ruhig, Zwan!“

Der Hund tobte um ihn herum und sprang in
bedrohlichen Sätzen an ihm hinauf. Sie streckte
ihm die verbundene Hand hin.

„Sie können Sie tröstlich quetschen, ich habe
gar keine Schmerzen mehr.“

„Der Professor war also da?“

„Ja“, berichtete sie unbefangen, „ein ganz
reizender Mensch. Er kam am Abend noch
einmal und wir haben uns lange unterhalten.
Beinahe hätten Sie noch mehr Besuch gehabt.
Der junge Mensch, wissen Sie, der mein Freund
war, tauchte auch auf einmal auf. Wir haben



Die Tänzerin Anna Pawlowa



Unser großer
Schlager

Einige Auswahlen
der Wagner-
Musik:
Damen-Orchestra:
Flöt oder Klavier, Wald,
Pierstränge, ... 1.25
Bambus Gold, ... 1.50
Waldstränge 2.50 1.50
Hörner-Socken:
Moderne Damen 25 0.50

Apartor Zwei-
farbiger Trauer-
schuh 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.

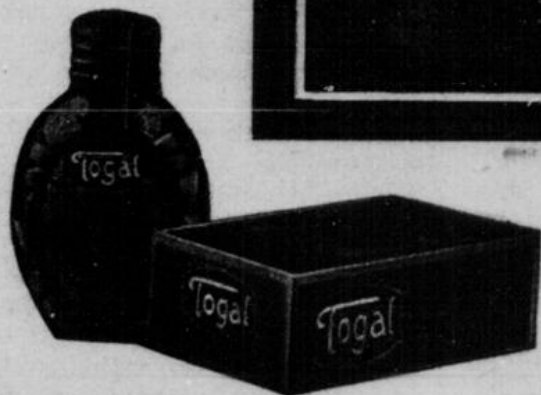
& CIE AG. BURG B. M.

Elberfeld, Wall 16

Ecke
Schlossergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Lack,
sowie Lack 9.85

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt



**Rheuma
Gicht
Ischias**

Grippe- Erkältungs- krankheiten

Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerzen

Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togonal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Togonal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure! Wo andere Mittel versagten und selbst bei langjährigen Leiden wurden mit Togonal oft überraschende Erfolge erzielt! Wenn außerdem Tausende von Ärzten, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togonal anerkennen, so ist für niemand ein Grund vorhanden, lange zu überlegen. Fragen Sie Ihren Arzt! Machen Sie noch heute einen Versuch! Besorgen Sie sich aus der nächsten Apotheke eine Packung zu RM 1.40, kaufen Sie aber nur Togonal, Sie könnten sonst eine Enttäuschung erleben, Zeit, Geld und Lebensfreude verlieren, und würden schließlich doch auf Togonal zurückkommen. Togonal sollte in keinem Hause fehlen, jeder sollte Togonal stets bei sich führen!

40 Djennig
10 Djennig
10 Djennig
30 Djennig

10 fig.

ich

rbände

zeitverbandes
Es wurde ein
Mitt. der sich
reinen Grup-
pieren müssen
: Bevoorbeiter

Page

abgebung
 (ig) kam es bei
 1 an einer
 111111 11111

nscheid
zu Zweimar-
gewisser Otto
genommen.
auf die Seite,
eine Fall-
en. Es wurde
nach Fried-
in der W-
Geld her-
ziehung der
e Demel-
hänge

gelandet
 ußern Lande
 arcelona kom-
 n, wo sie von
 onie heraldisch

reich
reich Frau
etc im Elend
e, in Dürft

abgeklürzt
dem Übersee-
nach zur Aus-
sicht am Samstag
legen wollte,
Die Maschine
für die Mann-

rief
 • Frau Harol
 der WGB. in
 ein nach den
 e dann nach
 in.

riquets sind in
sich selbst des
Spezialanfalls
innerhalb des
ne mehr aber

(Hr. Hg. Güll) (Hera. Kochen) (Wittheim, 99)
 Weber Buch
 (Kurpfaffen Kassel) (Duisburg 99)
 Buchloh
 (St. S. Speldorf).
 Westdeutschland:

Die zweite Seite für Süd wurde gut ins Feld gegeben, Buchloh kaufte den Ball aus der ge-

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

**Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes**
Duisburg-Hamborn, 11. Januar. Die
dritte Schachtelarbeiter-Konferenz beschloß die

Schifflicher Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tokio ist das ein japanischer Postdampfer mit 27 Besatzungen in Sturm untergegangen. Die Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer gerettet und nach Tokio gebracht.

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 2 im Frieden
Berichten und
tungen von Rittm.
von Dr. Ernst B.
Archivar im Reich
Laudisch & Everitz

Nr. 2 Seite 12

Die Wochenchau

Das Werk, das Erle
mischen Regiments im
erhielten, dennoch nicht
haben wir im Heften
und um unsere Existenz
aus nur hielten, wenn
der Ungeheuerlichkeit
erinnert werden. Der
freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen steht,
ich, wie hier, am Ende
und Waffe erkennen las
es, vollständig abge
essanten, lebendwahren
and Erinnerungen;
erschwinglich.

An die Pferde! —
Batterie marsch! — So
das in Köln-Miehl 1914
des Feindes Land, nach
dieses immer seltener.
regis eingefunken und v
und lauchte den Feind
wollte, riegelte seinen
konnte sie es auch nicht
Bruder von der Front
Pferde war, so schaute
feuerhüter das Vorge
Widerwärtig sie sie
Brocken: Gasgranaten,
wie alle Truppen, so mu
viel am- und zulernen,
Ist, wie auch das verbe
Bauerstellung stehen.
ins-Auge-sehen-wollen
nen. Es gab kein forsche
kein „Armen der Ber
artillerie. Es blieb, für
ich, nur die Rathe
Feldartilleristen imm
gehungen hatte. Die M
nahm mehr und mehr
es aber nur ein. Da
bleibt das Wichtigste, es
spezialisch und warnehm
„Berge roemlich!“
rithen zeigten im Krie
gelernt hatten. Die
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Stille
das sie den Aktiven in
So sind auch vollstän
famosen Schilderungen
und ohne Charge, die
Buch, wiedergegeben wo
sich z. B. einer darüb
„Klamaut“ von den El
hat, das es immer nur
Neues.“ Selbst wenn
größten Heldentaten vo
nicht eigentlich so gut
bisherigen Kenntnis v
auf der Kirmes dabei
Requisit zu einer Schlac
ich wurde ihm alles
Weiter, nur weiter nach
Hiel, zum Siege! —
etwas dazwischen, das
Junge in der Wiege, fet
kein Kämpfer während
vornwärts je hätte trü
Siegen: „Des Ganze
und jura!“ — Die Voi
kein Eingang in Paris, d
ausgemalt hatte, und ne
nach dem Siege mit
„Klamaut“.

Was aber nun? —
Wolte mußte doch kom
abwarten, es kam nur
mit zu erleben. An d
wirklich zum Schluss
keiner gedacht. Und
waren ich: die Aras
der Klone, an der So
Moulin sous Louvent
hatte es noch niemals
rama gegeben. Das wa
Regie. Da mußte ein



Der fliegende Stilsäufer
Der Wiener Ingenieur Krupla, der den Stilsäufer erfand, bei seinem ersten Start

ihn aber bald wieder fortgeschickt, es hatte keinen
Zweck.

Er sah sie aufmerksam und doch mit einer
gewissen unruhigen Herzlichkeit an, während
sie erzählte. Sie lügt nicht, dachte er froh, sie
verbirgt nichts. Nur ist es merkwürdig, daß sie
von einem Manne, den sie liebt, als von
einem „jungen Menschen“ spricht.

Aber das störte ihn mehr aus einer schrift-
stellerischen Empfindsamkeit heraus und hatte
weiter nichts zu sagen.

„Sonst ist nichts vorgekommen?“
„Sägemeier habe ich weggeschickt“, erklärte
sie leiser, „ich weiß nicht, warum, er war mir
unheimlich, glaube ich.“

Da haben wir die erste Lüge, dachte Penta
erleichtert, und er wußte selber nicht, warum er
dieser Lüge wegen plötzlich erleichtert war.

„Er ist wieder da“, sagte er, „draußen beim
Holz.“

„Schön“, antwortete sie gleichgültig, „was
haben Sie denn in Berlin gemacht?“

„Ein Roman von mir ist angenommen worden“,
berichtete er.

„Ein Roman? Er wird gedruckt? Ich gratu-
lierte Ihnen, Herr Penta. Haben Sie schon mehr
Romane geschrieben?“

„Ach ja“, sagte er lächelnd, „so sechs oder
acht, glaube ich. Aber es war nicht viel los
mit ihnen.“

Er griff sich plötzlich an die Stirn und eilte
hinaus.

Verwundert ging sie ihm nach.
Sie hörte ihn über den Hof brüllen: „Säge-
meier, ich bin ein Rindvieh! Ich habe alle
Palette auf dem Bahnhof liegen lassen!“

Der Bauer legte die Säge aus der Hand.

„Ich hole sie“, sagte er einfach und griff nach
seinem Rod.

„Ausgeschlossen!“ rief Johannes, „das ist
Unsinn. Sie können die Sachen morgen mit-
bringen.“

„Bitte, lassen Sie mich die Sachen gleich holen,
Herr Penta“, bat der Bauer, „es macht mir
nichts aus, ich wäre gern eine Stunde mit mir
allein.“

Der Schriftsteller starrte ihn an.
Was sollte diese Redensart, was wollte er?
Mit sich allein?

„Na, gut“, murmelte er verblüfft, „dann gehen
Sie eben. Aber wenn Sie im Dorfe müde sind,
bleiben Sie daheim und bringen es mir morgen,
Sägemeier.“

Der Mann stampfte ohne Erwiderung davon.

es, zu finden, wie gut sich die Kanoniere mit
ihren Vorgesetzten hielten, die ihm Freunde,
Helfer und Berater in allen Dingen waren, auch
wenn die Anordnungen manchmal zuerst gegen
den Strich gingen. Schließlich mußten sie es doch
abgeben, daß sie nur ihrem Besten dienten.
Manche Teilnehmer bezeichneten die Episode
rung der Schnelligkeit auf 20 bestw. 15 km,
innerhalb der Ortsgrenzen und niemand wird
im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
durch die Wupperstadt 5 oder auch 10 Minuten
mehr gebraucht werden.
Man beobachtet in unseren engen Straßen,

„Ist er nicht komisch?“ fragte Lilli hinter seinen
Schultern leise.

„Komisch ist er nicht, der Sägemeier“, ant-
wortete Penta gedämpft, „aber seltsam ist er
schon, das muß ich zugeben.“

Er wandte sich plötzlich um.

„Also der Professor hat Ihnen gefallen?“

„Ja, sehr hat er mir gefallen. Ich habe ihm
die ganze Sache erzählt, und ich glaube, er hat
sie in Eisenach in Ordnung gebracht. Wenigstens
war kein einziger Mensch deswegen hier oben.“
„Wir kochen uns Kaffee“, schlug er vor, „dann
wollen wir die Dinge einmal besprechen, ich muß
Ihnen auch einiges aus Berlin erzählen.“

Sie setzten sich hinaus.

Aber bevor Penta zu seiner Erzählung kam,
sah ihn Lilli an und erklärte, indem sie mit ihrer
Tasse spielte: „Herr Penta, der Herr Professor
holt mich heute gegen Abend ab. Sobald er mit
der Praxis fertig ist. Ich möchte nach Eisenach.
Der Bruder vom Professor will mich einige Dinge
fragen.“

„Ja, aber —“, stotterte Penta, „Sie haben
doch eben gesagt, der Professor habe alles in
Ordnung gebracht?“

„Schon“, antwortete das Mädchen, „natürlich,
das hat er auch. Nur noch einige Fragen müßte
ich beantworten. Und dann muß ich auch daran
denken, wieder nach Berlin zu gehen, ich habe
ja noch Ferien, aber die werden in Eisenach bald
vorbeigehen.“ Penta wurde es heiß.

Er steckte sich hastig eine Zigarette an.

Dann lächelte er.

„Lilli“, sagte er plötzlich, „ich habe in Berlin
Ihre Stellung gekündigt.“

Sie stellte die Tasse mit einem Ruck auf den
Tisch. Ihre Augen richteten sich groß und er-
staunt auf ihn.

Wie verdammt hübsch sie sein kann, dachte er.

„Was haben Sie gekündigt?“ fragte sie atemlos.

„Ihre Stellung im Warenhaus“, gestand er
mit Galgenhumor, „ich war da und habe ge-
kündigt für Sie.“

Sie sah ihn saffungslos an.

„Gekündigt?“ flüsterte sie, „ja, aber warum
denn?“

„Ich habe auch Möbel eingekauft“, erklärte
er tapfer.

„Möbel?“

„Ja, und dann hübsche Stoffe in Mengen“,
fuhr er mit rotem Kopfe fort, „und Schuhe für
Sie, ich hatte mir einen mitgenommen.“

„Ach, deshalb fehlte mir einer, ich habe ver-
zweifelt nach ihm gesucht!“

Sie verstand ihn noch immer nicht, vor Ver-
blüffung hielt sie den Mund halb offen.

„Ja —“, stotterte sie hilflos, „wie so — was
denn —“

„Dann kommt ein Radioapparat an“, zählte
er wacker und unbekümmert auf, „auch neue
Platten fürs Grammophon. Warten Sie mal,
ich habe eine ganze Menge gekauft, hier sind die
Zettel.“

Er griff in seine Brieftasche und holte einen
Haufen Zettel heraus, schob sie über den Tisch
hinüber.

„Es muß auch ein indianischer Bogen dabei
sein mit Pfeilen“, berichtete er, „ich sah es in
der Sportabteilung, und ich dachte, wir könnten
hier mit Bogen schießen, das macht Spaß.“

Sie starrte immer noch auf ihn.

„Und eine neue Badewanne“, fiel ihm ein;
er strahlte sie an.

„Ja, aber um Gottes willen“, fragte sie end-
lich, als sie die Sprache wieder fand, „Herr Penta,
ich gehe doch heute Abend weg!“

Sie war vollkommen verwirrt.

Er sah es mit Vergnügen.

„Eine schöne Stehlampe ist auch noch dabei“,
besann er sich laut, „die alte im oberen Zimmer
werfe ich weg oder schenke sie dem Sägemeier.“

Lilli griff mechanisch nach den Zetteln.

Ja, sie waren richtig, sie erkannte den Drud,
an die tausend Male hatte sie im Warenhaus
solche Zettel ausgeschrieben, und sie schaute
mit einer Art plötzlichem Heimweh auf die ver-
trauten Dokumente.



Unser großer
Schlag

Einige Auswahlen
für Unverwund-
Damen-Strümpfe:
Flor oder künstl. Woll... 1.20
Florstrümpfe... 1.30
Bambus Gold... 1.50
Wollstrümpfe 2.40... 1.80
Herrn-Socken:
Modere Doublet... 0.80

Apartor zwisch-
farbiger Trauer-
schuh... 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Halsbänder in schw.
od. braun Baskett,
sowie Lock 985

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

Dann stand sie auf.
Herr Penta, Sie machen Witze. Was sagten Sie, Sie hätten für mich gekündigt? Ich verstehe das nicht.
Er sah sie an.
Ich mache keine Witze, ich habe wirklich gekündigt. Ich war oben im Büro. Man findet es nicht leicht, aber dann kam ich zu Herrn Direktor — „Juliusshall“, rief sie atemlos.
Richtig, zu Herrn Juliusshall, dem kündigte ich, er ließ von Fräulein Sauer —
Fräulein Sauer —! wiederholte sie abwesend, dann stampfte sie mit dem Fuße heftig auf.
Jetzt sagen Sie mir, was das heißt, Herr Penta!
Es war blöde geworden.
Sehen Sie sich hin, Lilli“, sagte er schroff, und augenblicklich sah sie auf ihrem Stuhl.
„So“, begann er, „jetzt will ich Ihnen die ganze Geschichte erzählen. Zuerst möchte ich Sie aber etwas fragen, Lilli. Lieben Sie den Professor?“
Sie sah ihn eine Weile an, dann nickte sie.
„Gut. Das ist nämlich die Voraussetzung dafür, daß weder Sie noch ich das tragisch nehmen dürfen, was ich Ihnen jetzt erzähle. Ich liebe Sie nämlich auch, Lilli.“
Sie öffnete überrascht den Mund.
„Sagen Sie jetzt kein Wort“, bat er lächelnd, „bis ich zu Ende bin. Dann können Sie mir immer noch bestätigen, daß Sie nicht mich, sondern den Professor lieben. Also hören Sie zu, es dauert gar nicht sehr lange. Ich habe mich in Sie verliebt, gleich in der Nacht, als Sie kamen. Nur wußte ich es nicht gleich, verstehen Sie, manchmal geht es so zu, daß man auch das nicht gleich weiß, es kommt dann um so heftiger

nach. Nun also, ich bekam das Telegramm aus Berlin, und ich wußte, was los war. Bodenwieser, das ist ein Verleger, telegraphiert nämlich nicht, man soll zu ihm kommen, um zu erfahren, daß das Manuskript, das man dreiviertel Jahr lang liegen hat, Mist sei. Also, ich wußte, der Roman war angenommen. Und damit stürzte ich mich Hals über Kopf in eine Idee. Diese Idee bestand darin, daß ich Ihnen und mir hier ein nettes Leben aufmachen wollte. Ich bekam

„Sehen Sie“, stöhnte er, „so was machen Schriftsteller.“ Sie lachte immer noch.
„Mein Gott“, leuchtete sie schließlich, „Weil und Bogen und eine Badewanne.“
Wieder wurde sie geschüttelt von einem unendlichen Gelächter.
Er wuschle sich die Tränen von den Backen.
Als sie sich beide beruhigt hatten, erklärte er ihr ernsthaft: „Wirklich, Lilli, ich bin sehr zufrieden mit mir. Sie werden niemals mehr einen Menschen finden, der so etwas aufs Geratewohl macht. Das machen tatsächlich nur Schriftsteller, weil sie Phantasie haben und Kinder sind. Übrigens machen das nur ältere Schriftsteller, das müssen Sie sich merken. Die jungen Dichter sind nicht so. Sind Sie mir böse?“
Sie schüttelte von neuem lachend den Kopf.
„Nein, ich kann Ihnen nicht böse sein. Obwohl Sie mich stellungslos gemacht haben. Eine ganz verrückte Idee.“
„Sie war gar nicht so verrückt“, verteidigte er sich, „nehmen Sie einmal an, daß Sie mich abgöttisch geliebt hätten. Wäre es nicht das Selbstverständliche von der Welt gewesen, daß Sie hier bei mir geblieben wären, Lilli?“
„Doch, ja“, gab sie zu, „es wäre zu nett gewesen.“
„Was wäre nett gewesen?“ fragte er verblüfft.
„Wenn ich Sie geliebt hätte, und wir würden hier gehaust haben“, antwortete sie heiter.
„Ach so ja, natürlich.“
Er war sich nicht sicher, ob sie das nicht spöttisch gemeint hatte, aber ihr Gesicht war ganz unbefangen, sie hatte es wirklich so gemeint.
Sie betrachtete jetzt die Kaffeentzettel sehr eingehend.

Beim Wintersport
NIVEA
CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die kalte Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt u. befeuchtet die Haut u. macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Nivea-Creme verhindert, dass die Haut rissig u. spröde wird. Deshalb Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben lassen. Sie Nivea-Creme nicht, dann es gibt keine andere Hautcreme, die soviel bewundernde Toleranz erhält.

meinen Vorschlag, ich ging zu Herrn Juliusshall, kündigte für Sie, kaufte ein, und nun sitzen Sie da. Verstehen Sie?“
„Ich verstehe ganz gut“, sagte sie sehr ernst, dann brach sie in ein helles, anhaltendes Gelächter aus, ja, sie bog sich im wahrsten Sinne des Wortes vor Lachen, und Penta lachte mit, daß ihm die Tränen von den Backen liefen.

(Fortsetzung Seite 16)



Kampf den lästigen Haaren

bedeutet: Behandlung mit „Dulmin“ Enthaarungs-Crème. Denn dieses bewährte Mittel beseitigt schnell jeden überflüssigen und schönheitsfeindlichen Haarwuchs an Beinen, Armen, in Achselhöhlen, Nacken und Gesicht, der die Anmut jeder Frau stark beeinträchtigt.

„Dulmin“ Enthaarungs-Crème wirkt schnell, schmerzlos und entfernt die Haare nach einfachem Auftragen in 3-5 Minuten. Sie ist weiß, weich und geschmeidig wie eine Cold-Cream, fast ohne Beigeruch und trocknet nicht ein. Durch öfteren Gebrauch hemmt „Dulmin“ den Haarwuchs. Sie ist das zuverlässigste und angenehmste Enthaarungsmittel der Gegenwart.

Tube M 1.25 und M 2 —
Probetube zu M —.50
Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M., Abt. 28 D 24/1
PARIS und LONDON



Garantie:
Wir zahlen das Geld zurück, wenn Sie mit der Wirkung nicht zufrieden sind. — Gebrauchsanweisung beachten!

Dr. Albersheim's
DULMIN
Enthaarungs-Crème
Die Vollkommene

(Sp. 17 Köln-Süd) (Sp. 18 Köln) (Sp. 19 Köln)
Blate Münzberg (Münzberg)
(Sp. 20 Köln) (Münzberg) (Münzberg)
Weber (Münzberg)
(Kurfürsten-Rassel) (Duisburg 99)
Buchloh (W. Speldorf)
W. Speldorf

Denke den Han einquittig ein. Dieser Lotteriegeld
gab einen Ansporn, denn schon zwei Minuten
später hieß das
Resultat 2:0.
Die zweite Gasse für Süd wurde gut ins Geld gegeben, Buchloh kaufte den Ball aus der Gasse.
(Fortsetzung auf der Rückseite)

1. Januar 1904. Der gesamte Schiffsverkehr
beläuft sich auf rund 95.000 Schichten und der
Gesamtlohn auf rund 850.000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg-Hamborn, 11. Januar. Die
britische Schiffsdelegierten-Konferenz beschloß ein

weniger schwer verletzt wurden.
Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tientsin ist dort
ein chinesischer Dampfer mit 27 Passagieren
im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tientsin gebracht.

10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig

10 Pf.

ich

rbände

zeitverbannt
Es wurde ein
Wahl, der sich
reinen Werra-
lebern mühen
Bergarbeiter

le
Tage

ndgebung
Es kam es bei
zu einer
reze Per.

nidekt
zu Zweimart-
gewisser Otto
genommen.
auf die Spitz,
eine Halbsch.
n. Es wurde
wird Friedlich
in der Woch-
Welt her-
rührung der
Beweltstude

gelandet
nördlich landete
arcelona kom-
n, wo sie von
mle befragt

reich
freich freit
die im Elb-
e, in Chiffre

abgeklagt
dem Übersee-
nha zur Auf-
am Samstag
legen wollte.
Die Maschine
hat die Mann-

arlei
d. Frau Engel
hat M. in
in und den
e dann nach
in.

stimmte sich in
offenbare des
Sportveranstal-
tungen mehr oder

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Nr. 59 im Frieden
Berichten und
tungen von Mitte
von Dr. Ernst
Archivrat im
Laubisch & Coert

Das Werk, das
mischen Regiments
erhielten, dennoch
stehen wir im Heide
und um unsere Exi
aus nur stärken, wenn
der Uneigennütze
erinnert werden. De
freudig bewegt, wenn
nemes Buch liegen
lich, wie hier, am Ein
und Waffe erkennen
es, vollständig abge
effanten, lebenswahr
und Erinnerungen;
erschwinglich.

An die Pferde! —
Batterie marisch! —
das in Köln-Miehl 1914
des Feindes Land, na
dings immer seltener.
regis eingefunken und
und lauchte den Feind
wollte, riegelte seinen
konnte sie es auch
Bruder von der (Fah
Plage war, so schütze
feuergrütel das Vorge
Biderwiltig sie sie
Brocken: Gasgranaten,
wie alle Truppen, so m
viel um- und zulernen.
Iga, wie auch das verbe
Bauerstellung Stehen
ins-Auge-sehen-wollen
nen. Es gab kein forsch
kein „Kronen der Ber
artillerie. Es blieb, fi
lich, nur die Maßema
Feldartilleristen im
gegangen hatte. Die M
nahn mehr und mehr
es aber nur ein. Da
bleibt das Wichtigste, es
scheidung und warnehm
„Berge roemisch!“
rsten zeigten im Krie
gelernt hatten. Die
Offiziere, Unteroffiziere
hatten rasch das Bilde
das sie den Affinen in
So und auch vollstän
famalen Schilderungen
und ohne Charge, die
Buch wiedergegeben wo
sch z. B. einer darü
„Klamaut“ von den
hat, das es immer nur
Neues.“ Selbst wenn
größten Geldentaten
müht eigentlich so gut
höheren Kenntnis
auf der Kirmes dabei
Requisit zu einer Schla
lich wurde ihm alles
Wetter, nur weiter na
Hiel, zum Siege! —
etwas dazwischen, das
Junge in der Wiege, lei
kein Kämpfer während
vornwärts je hätte tr
Siegen: „Das Ganze
und zurück!“ — Die
kein Einzug in Paris, d
ausgemalt hatte, und
nach dem Siege mit
„Klamaut“.

Was aber nun? —
Punkte mußte doch kom
adwarten, es kam nur
mit zu erleben. An d
wirklich zum Schlus
keiner gedacht. And
waren jetzt die Arz
der Kiste, an der So
Moulin sous Louvent
hatte es noch niemals
rama gegeben. Das we
Regie. Da mußte ein

Nr. 2 Seite 14

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

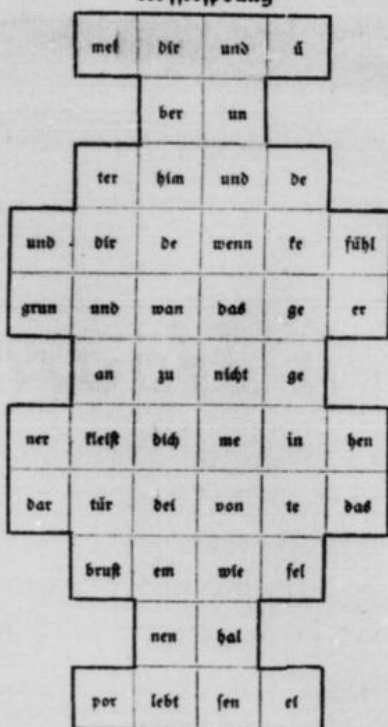
ar — as — boy — bruck — burg — cow — das — der
drea — ei — fa — gel — gi — gout — hal — hei
i — inns — la — le — len — lö — ne — ni
nie — nier — nil — nold — o — o — on — pi
pus — ra — ren — ri — rin — se — ser — si
sie — so — tur — wal — wald — we — wen
zahn — zes

sind 19 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Fluß | 11. ritterliches Kampfspiel |
| 2. Heilmittel | 12. Absonderung von einer Gemeinschaft |
| 3. Möbelfuß | 13. Wert |
| 4. Ehrenhalle | 14. Blume |
| 5. Insektenfresser | 15. König von Sparta |
| 6. Fleischgericht | 16. deutsche Stadt |
| 7. Gebirgszug | 17. Gebirge Vorderindiens |
| 8. Stadt in Tirol | 18. abrichten |
| 9. amerikanischen Viehstien | 19. männlichen Vornamen |
| 10. deutschen Dichter | |

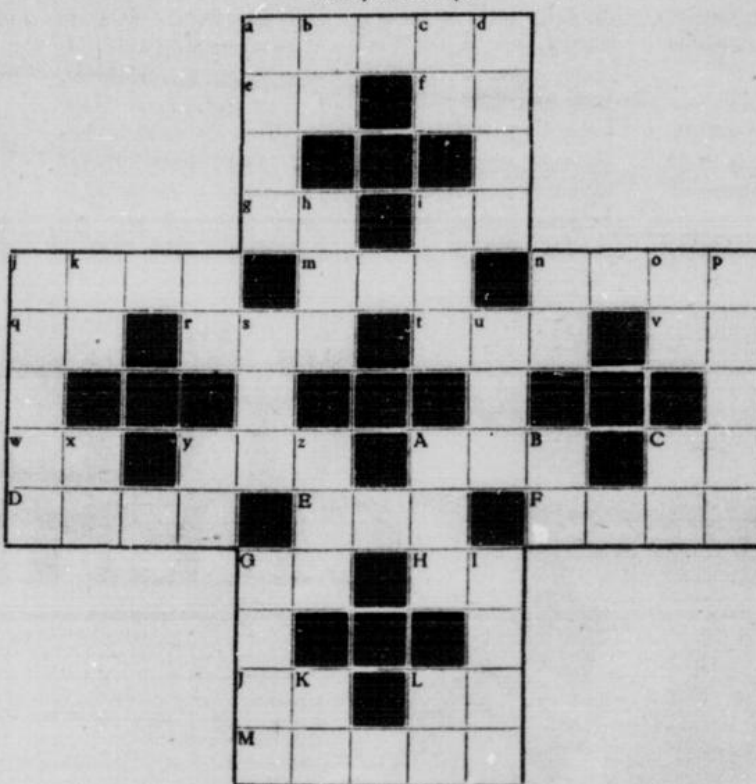
Rösselsprung



1. Rätsel

In das Herz des größten Weltbezwinners
Sehe du hinein,
Und es wird der größte Leidensüberwinder
bezeichnet sein.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: a) geschützter Schiffsantriebsplatz,
e) Kartenblatt, f) Auerochse, g) persönliches Fürwort,
i) ein weiteres persönliches Fürwort, j) wertvoller
Fels, m) Donauebenfluß, n) Laubbaum, o) Faultier,
r) finnische Universitätsstadt, t) Fürstentitel, v) sibirischer
Strom, w) wie t) wagerecht, y) Körperteil,
A) weiblicher Rufname, C) Flächenmaß, D) deutscher
Fluß, E) männlicher Vorname, F) soviel wie Pferd,
G) wie C) wagerecht, H) Artikel der französischen
Sprache, J) freundschaftliche Anrede, L) Tierprodukt,
M) der Befreier Deutschlands vom römischen Joch.

Senkrecht: a) Vogel, b) wie i) wagerecht, c) wie
j) wagerecht, d) der Liebesgott der alten Griechen,
h) eine der schönsten Städte der Welt, i) Medardus-
fluß, j) Wüstenturm, k) wie L) wagerecht, l) der
andere Artikel der französischen Sprache, n) wie g
wagerecht, o) italienischer Fluß, p) bekannter Ägyptolog,
s) Gaststätte, u) türkisch-arabischer Männername,
x) Name des ägyptischen Sonnengottes, y) Präpo-
sition, z) linker Nebenfluß der Drau, A) geographisch
wichtiger Punkt, B) wie C) wagerecht, C) wie e
wagerecht, E) wie f) wagerecht, G) Verbioper, I) be-
kannter Afrikareisender früherer Zeiten, K) wie f) wa-
gerecht, L) wie L) wagerecht.

Difflartenrätsel

Heint. Ted

Aus dem Namen des Herrn ist der Beruf zu ersehen.

Ergänzungsrätsel

- | | |
|-----------|-------------------|
| • • • • • | biblische Person |
| • • • • • | Verkehrsmittel |
| • • • • • | Fleischgericht |
| • • • • • | Schule |
| • • • • • | europäische Stadt |

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen
nennen einen Monat.

Die Wochen

Dersträtsel

Als Schmuckstück bin ich bekannt
ein Spielzeug ist's mit großem T,
mit S trifft mich am Meeresstrand,
mit H befißt mich jedermann.
Doch sehest du ein W statt H,
bin ich in jedem Hause da.

Buchstabenkreuz

Buchstabe
Durchgang
Zeitabschnitt
Maschinenteil
Buchstabe
Alle senkrechten und wagerechten Re-
sind gleich.

2. Rätsel

Lautlos herab aus Himmelshöhen
Wird Wort mit F im Winter wehen
Mit G—: ihr Schall zum Opre dring
Wenn der metallene Mund erklingt.

Sudrätsel

Ludwig — Richard — Wilhelm —
Erich — Bernhard — Gerhard —
Otto — Werner — Hermann

Wenn man jedem der vorstehenden Wörter
Buchstaben entnimmt, erhält man den Namen
bedeutenden Romanschriftstellers.

Steinchenrätsel

du e ein fest gaß halt hat
tha thn it ner felt treu wem

Die mit Silben versehenen Steinchen sind
sehen, daß ein zeitgemäßer Spruch entsteht.

Doppelsinn-Rebus

Es sind neun Wörter von je zweierlei Bedeu-
zu suchen. 1. Aabelbaum und Gesichtsmaske, 2. So-
stoff und Kartenwert, 3. Berg in der Schweiz u
geweihter Stand, 4. Rabenvogel und jächlicher Bo-
ort, 5. Schmuckstück und gefrorener Tau, 6. Fluß
Bapern und kleiner Vogel, 7. vornehmer Frau u
Brettspielfigur, 8. Mädchenname und Heideplan
9. Blütenast und Söttertrank. — Die Anfangsbu-
staben dieser Wörter nennen eine dramatische Dicht
von Strindberg.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Attentat, 2. Reamur, 3. Bachata
4. Elba, 5. Jwanow, 6. Terschelling, 7. Slowen
8. Peru, 9. Austin, 10. Roland, 11. Terror, 12. Wat
13. Eider — Arbeit spart wer Ordnung mach
Der ist's? Janssen. — Kreuzworträtsel: 1—2 B
1—4 Bergen, 2—3 Linde, 3—4 Segen. — Silb
Kreuz und Quer: W a g e r e c h t: 1. Sandale, 3.
nani, 5. Ode, 7. Bode, 8. Molo, 10. Kantate, 12. B
13. Kino, 15. Arche, 16. Tenor, 18. Befen, 19. Weber
20. Wagen, 21. Termin, 23. Rade, 25. Rade, 27. Rom
28. Kalas, 30. Belli, 32. Tante, 33. Perle, 35. Domat
36. Arie. S e n k r e c h t: 1. San Remo, 2. Leo, 3. Er
4. Riobe, 6. Delan, 7. Bote, 9. Loti, 11. Tafel, 1
Buche, 14. Note, 15. Arjen, 17. Norwegen, 18. Beret
20. Wabe, 22. Minna, 23. Lama, 24. Jula, 26. Hebe
27. Kommando, 28. Rade, 29. Oper, 31. Wille, 32. Tan
34. Lea. — Rösselsprung: Aller Rätze größte ist d
Wahrheit, / Aller Wahrheit beste ist die Weisheit
Aller Weisheit höchste ist die Güte! Peter Rosegger.

OJA Wunder-Seife die wirklich Wun- der wirkt, der bei- spiellose Dauer- erfolg 1.25, 2.—	OJA Tages-Creme die verjüngende, welche die Haut richtig ernährt 1.—, 2.—, 3.—	OJA Nagel-Lack der erste in der Welt, von keiner Nach- ahmung erreicht 1.25, 2.50, 3.50	OJA Lippen-Stift der Sicherheit ver- leiht, weil er unver- gleichlich haftet 1.—, 1.50, 2.—, 4.—	OJA Compakt-Puder die Wahl der Pro- minanten sehr vor- nehm und dezent 1.—, 1.50, 2.50, 5.—	OJA OJA parfüm intern. PARIS WIEN, BERLIN W 50, Kurfürste- damm 12a
--	--	---	--	---	---

BiOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

ist hochkonzentriert, daher sparsamer, nicht so viel, auch nicht so viel, sondern nur so wenig genügt
vollkommen zu einer Reinigung Ihrer Zähne • Eine Tube reicht etwa 3X solange • Auch sonst ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta BiOX
ULTRA nach Hofrat Dr. Zucker vorzuziehen, sie spritzt nicht, macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Zahnbelag (Film) und Mundgeruch

Unser großer
Schlager

Apporter zwei-
farbiger Trolleur-
schuh ... 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlosserergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Lack, 985

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

Heitere Ecke

Entgegenkommend

„Verzeihen Sie“, sagt atemlos ein Herr zu dem Beamten an der Telegrammannahme, „vor einer Viertelstunde habe ich hier ein Telegramm ausgegeben und möchte gern eine unbedeutende Korrektur daran vornehmen, wenn es noch nicht abgegangen ist.“

„Ist das die Depesche, worin es heißt: Elfe glücklich von einem Mädchen entbunden?“ fragte der Beamte.

„Ja ... wollen Sie gütigst statt des Wortes ‚einem‘ dafür zwei setzen?“

„Schön“, meinte der Telegraphenbeamte, „soll ich mit der Absendung des Telegramms vielleicht noch ein wenig warten?“

Zwei Fakultäten

„Ich als Arzt kann nicht glauben, daß Methusalem neunhundert Jahre alt geworden ist, wie es die Bibel behauptet.“

„Und ich als Pfarrer kann es durchaus glauben, zumal es damals noch keine Ärzte gab.“

Die Zeiten ändern sich

Die lieben Nachbarn:

1910:
„Bei Schulzes wird alle acht Tage gepfändet!!!“

1930:
„Bei Schulzes wird nur alle acht Tage gepfändet!!!“

Das letzte Wort

„August, ich habe dir schon wiederholt gesagt, daß ich dich nicht wünsche, denn du bist das letzte Wort.“

„Entschuldige, lieber Anreden, ich wußte ja nicht, ob du noch wagt, das letzte Wort zu sein.“

Unwiderlegbar

Er: „Nun hast du die wieder von dem Haushaltungsgeld ein Kleid gekauft! Aber, Elfe, wohin soll das führen? Ich sagte dir doch, dieses Geld sei ausschließlich für den Haushalt bestimmt!“

Sie: „Wie, gehöre ich denn etwa nicht zum Haushalt?“

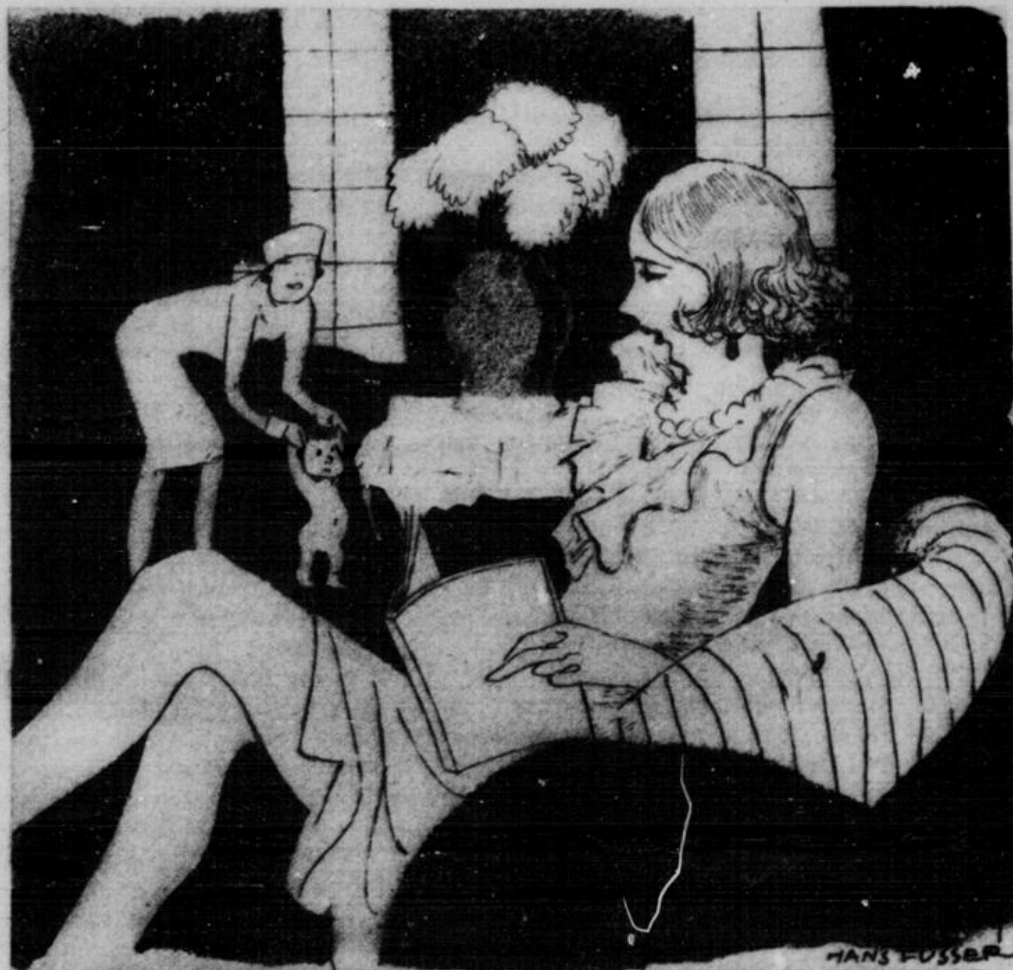
Passender Übergang

Fremdenführer: „... und nun kommen wir zum Schluß zu dem Bildnis der unglücklichen Burggräfin Rosalinde, die wegen ihres Schicksal im ganzen Lande berüchtigt war und ein elendes Ende fand. Ja, Geiz ist die Wurzel alles Übels! — Dürfte ich die Herrschaften vielleicht um ein kleines Beimgeld bitten ...“

Helmgegeben

Gattin, ironisch: „Von wem unsere Tochter eigentlich die Intelligenz haben mag?“

Gatte: „Nur von dir, denn ich habe die meine noch!“



„Ich möchte doch, daß er wenigstens die Anfangsgründe des Wehens lernt, wenn er auch später Wagen genug zur Verfügung hat!“
Zeichnung von Hans Füssler

Inserat

„Für mein Exportgeschäft suche ich zum nächsten Ersten einen tüchtigen Lehrling. Im ersten Jahre gibt es keine Vergütung, dafür aber später das Doppelte.“

Paradox

Lehrer: „Frei, mit deiner Interpunktion hast es gewagt. Besonders das Komma scheint dein wunder Punkt zu sein.“

EM-GE Alarm-
u. Gaspistolen
Ohne Warten
durch Sport- und
Waffenhandlungen

W. Girardet
Essen

Buchdruck
Tiefdruck
Druckstöcke
Entwürfe

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher An-
zeiger für ganz Deutsch-
land, des Landwirts
bedürftiger Ratgeber

Verlag W. Girardet
Essen

JA
parfume
tern. PARIS
IEN, BERLIN
50, Kurfürst-
damm 12a

der
Dam
venig genü
bahnpastas
d Mundgeruch

W. Girardet
Essen

Buchdruck
Tiefdruck
Druckstöcke
Entwürfe

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher An-
zeiger für ganz Deutsch-
land, des Landwirts
bedürftiger Ratgeber

Verlag W. Girardet
Essen

JA
parfume
tern. PARIS
IEN, BERLIN
50, Kurfürst-
damm 12a

der
Dam
venig genü
bahnpastas
d Mundgeruch

Nimm Seibald!
Wenn Alles versagt, sie hilft
Seibalds Haartinktur.
Das Haarpflegemittel.

Film Selbst!
mit
Moto-Kamera RM. 200.—. Es ist billiger
und leichter als photographieren. 6-8
Szenen über 1000 Bildern vorführungsfertig
nur RM. 4.00. Druckschr. kostenlos.

Photohaus
Leistenschneider,
Düsseldorf, Schadowstraße 16
und Corso-Ecke

Erfinder — Vorwärtstrebende
10 000 Mk. Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 41

**Nerven-
schwäche**

Nerven- und Gemütskrankheiten, die an Schlaf-
losigkeit, Denkfähigkeit, Arbeits- und Lebens-
überdruß, Angst- und Zwangszuständen, Kopfschmerz,
Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwinden
der besten Kräfte beim Manne, verlangen sofort
Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 2 Pf. über
neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten
und begeisterten Anerkennungen des In- und
Auslandes über überraschende Erfolge.

Dr. med. Jordan G. m. h. H., Kassel 87.

(Opf. 07 Köln-Gült.) (Mith. 07.06) (Hort. 07.06)
Watte Münzberg Steingut
(Opf. 07.06) (Mith. 07.06) (Hort. 07.06)
Watte Münzberg Steingut
(Opf. 07.06) (Mith. 07.06) (Hort. 07.06)
Watte Münzberg Steingut

bediente den Ball endgültig ein. Dieser Torerfolg
gab einen Ansporn, denn schon zwei Minuten
später hieß das
Resultat 2:0.
Die zweite Halbzeit wurde gut ins Feld ge-
geben, Buchloh faßte den Ball aus der ge-
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

1. Januar 1934. Der gesamte Schichtausfall
beläuft sich auf rund 95.000 Schichten und der
Gesamtlöhnausfall auf rund 850.000 RM.

**Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes**
Duisburg-Hamborn, 11. Januar. Die
dritte Schichtdelegierten-Konferenz beschloß ein-

Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tientsin ist dort
ein chinesischer Dampfer mit 27 Passa-
gieren im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tientsin gebracht.

10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig

10 Pf.

uch

rbände

zeitverban-
Es wurde ein
acht, der sich
reinen Grup-
liebern müssen
Bergarbeiter

ie
Tage

abgehung
Hilf kam es bei
an einer
Kette der

abbedi
en Zweimark-
gewisser Otto
genommen.
auf die Spur,
eine Halbe-
m. Es wurde
nach Friedrich
in der Woch-
Scheid her-
schreibung der
Bewirtschaftung

geland
aborn Lande
arcelona Com-
n, wo sie von
eine betriebl

reich
Hochst
ele im Elise-
e, in Chirank

abgefügt
dem übersee-
nach zur An-
am Samstag
legen wollte,
Die Maschine
sich die Mann-

arief
Hochst
Hochst
in und den
dann nach
in.

riante sich in
offenhalle des
Sportveranstal-
bancern bezieht

Bergische Feldartilleristen im Malfranz

Das Bergische
Nr. 50 im Frieden
Berichten und
tungen von Ritz
von Dr. Ernst
Archivar im
Landes- & Everth

Das Werk, das die
ritischen Regiments
erhielten, dennoch
stehen wir im Heide
und um unsere Erbe
uns nur stärken, wenn
der Ungeheueren
erinnert werden. Se
freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen
lich, wie hier, am
und Waffe erkennen
es, vollständig ab
effanten, lebenswahr
und Erinnerungen;
erschwinglich.

„An die Wende! —
Batterie marsch!“ —
das in Köln-Mühl 191
des Heides Land, na
dings immer seltener.
regis eingelassen und
und „fauchte“ den Feind
wollte, riegelte seinen
konnte sie es auch
Bruder von der Fuhar
Plage war, so schaute
feuergeleit das Borge
Widerwillig spie sie
Proben: Wasgranaten
wie alle Truppen, so
viel am- und zulernen
Igg, wie auch das verbe
Bauerstellung stehen.
ins-Auge-leben-wollen
nen. Es gab kein forsch
keln „Kronen der Ber
artillerie. Es blieb, si
lich, nur die Mathe
Feldartilleristen im
gehungen hatte. Die
nahm mehr und mehr
es aber nur ein. De
blei“ das Wichtigtue, el
schonlich und warnehm
„Berge zerschüttelt!“
rsten zeigten im Kreis
geleitet hatten. Die
Offiziere, Unteroffizier
hatten sich das Biville
das sie den Aktiven in
So sind auch vollstän
famosen Schilderungen
und ohne Charge, die
Buch wiedergegeben we
sch 1. B. einer darü
„Klamant“ von den
hat, daß es immer nur
Neues.“ Selbst wenn
größten Heldentaten
milit eigentlich so gut
bisherigen Kenntnis
auf der Krimen dabei
Requisit zu einer Schl
lich wurde ihm alles
Wetter, nur weiter na
Ziel, zum Siege —
etwas dazwischen, das
Junge in der Wiege, fei
kein Kämpfer während
vornwärts je hätte tra
Siegen: „Das Ganze
und zurück!“ — Die
kein Einzug in Paris,
ausgemalt hatte, und
nach dem Siege mit
„Klamant“.

Was aber nun? —
Wolte man doch kom
abwarten, es kam nur
mit zu erleben. An
wirklich zum Schluß
keiner gedacht. Ander
waren jetzt die Art
der Kline, an der
Moulin sous Louvent
hatte es noch niemals
rama gegeben. Das
Regie. Da mußte ein



Unser großer
Schlager

Allein
Damen-Strümpfe:
Für oder ohne Wund
Florstrümpfe
Bamberg Gold
Wollstrümpfe 2.95
Herrn-Sockeln
Moderne Dessins ab 0.50

Nr. 2 Seite 16

(Fortsetzung von Seite 13)

Sie legte sie nebeneinander und murmelte
vor sich hin.

„Sie haben ja für sechshundertdreißig Mark
eingekauft!“ staunte sie.

„Das können Sie so schnell aus dem Kopf
zusammenzählen?“ staunte er seinerseits, „ja,
es kann soviel ausmachen, es ist auch eine ganze
Menge.“

„Hätten Sie es in meinem Namen eingekauft,
hätten Sie Prozente bekommen“, sagte sie
vortwurfsvoll. Er mußte lachen.

„Aber Lilli!“

Sie wurde rot.

Dann legte sie die Zettel zusammen und
ordnete sie sachgemäß.

„Heben Sie die Kassenzettel ja auf und kon-
trollieren Sie alles, wenn es ankommt, Re-
klamationen werden nur auf Grund dieser Zettel
angenommen“, erklärte sie ihm.

„Wenn ich nur wüßte“, seufzte er melancholisch,
„was ich nun mit allem anfangen soll.“

Lilli sah nachdenklich in den Garten.

„Wie kommen Sie übrigens darauf“, er-
kundigte sie sich, „daß ich hier bei Ihnen bleiben
würde? Das könnte ich doch gar nicht. Es wäre
sehr nett, für einige Tage bestimmt, aber ich
würde Ihnen doch einmal ausgerissen. Ich würde
es hier gar nicht aushalten.“

„Na, und in Eisenach?“ fragte er ernst. „Glau-
ben Sie, daß Eisenach schöner ist? Da ziehe ich
den Wald vor.“

„Wir bleiben ja gar nicht in Eisenach“, rief
sie, „wir gehen doch nach Berlin!“

„Ach so“, sagte er still, „ihr geht nach Berlin.“

Das ist etwas anderes.“

„Sehen Sie“, versuchte sie ihn zu trösten,
„Sie hätten doch gar nicht nach Berlin ziehen
können.“

Er wurde gereizt.

es, zu finden, wie gut sich die Kanoniere mit
ihren Vorgesetzten stellten, die ihm Freunde,
Helfer und Berater in allen Dingen waren, auch
wenn die Anordnungen manchmal zuerst gegen
den Strich gingen. Schließlich mußten sie es doch
ansehen. Ach, sie nur ihrem Nebenmenschen.

lung der Schnelligkeit auf 20 bzw. 15 km
innerhalb der Dr. grenzen und niemand wird
im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
durch die Wupperstadt 5 oder auch 10 Minuten
mehr gebraucht werden.

Die Wochen

„Es handelt sich hoffentlich nicht darum, wer
Ihnen mehr bietet, Lilli, sondern wen Sie
lieben, nicht wahr?“

Aber er empfand unverzüglich, daß seine
Gereiztheit unnötig gewesen war, denn das
Mädchen sah ihn verständnislos an. Sie kann
ja gar nichts dafür, dachte er ärgerlich über sich
selber, sie ist ein Kindstopp.

Der Kindstopp setzte sich aufrecht.

„Ich muß Ihnen noch den Pensionspreis er-
klären“, erklärte sie kühl.

„Stimmt“, sagte er, „Aufenthalt im Wald-
sanatorium Penta, Bedienung von Sägemeier,
Unterhaltung und Wiße und zuletzt einen köni-
glichen Spah durch den Besitzer, Lilli, soviel Geld
haben Sie gar nicht.“

Sie lachte, und er glaubte so etwas wie Be-
schämung aus ihrem Wesen zu bemerken, er
lenkte ab.

„Wann kommt der Professor?“

„Gegen Abend, wenn er im Krankenhaus
fertig ist.“

Penta versank in Brüden. Also hatte es den
Professor erwischt, dachte er. Er kannte den
Mann nicht nur als einen ausgezeichneten
Chirurgen, sondern auch als einen sachlichen,
zurückhaltenden, beinahe verschlossenen Mann.
Wie muß es ihn gepackt haben, dachte er.

Dann sah er peinlich berührt auf und be-
trachtete das Mädchen.

Wenn sie nun dem Arzt diese lächerliche Ge-
schichte erzählt? Sie sieht nicht so aus, als ob
sie diesen absurden Witz für sich behalten würde,
zumal sie eine fürstliche Rolle in ihm spielte.
Ob er sie bitten sollte? — Er seufzte.

Aber er brachte die Worte nicht über seine
Lippen.

Lilli war aufgestanden und machte sorgfältige
Schritte zwischen dem kleinen Schuppen und
dem Baume hin und her.

„Hier können Sie mit dem Bogen schie-
ßen“, rief sie hinüber, „es sind fünfzehn Meter,
wenig dafür. Komisch, ich war mal oben in
Sportabteilung, da habe ich mir Bogen
gesehen, und eine Kollegin hat's mir
ich glaube, man braucht mindestens fünf
Schritte. Abtrags warten Sie mal, wann
Sie die Sachen gekauft? Also, erst die Kom-
dann die Versandabteilung, dann der Trans-
na, es werden vier Tage vergehen, bis Sie
haben.“

Er gab keine Antwort.

Wollte sie ihn quälen oder verspotten?

Aber sie kam unbefangen wieder an den
und nahm sich eine Zigarette aus seinem
Dann wandte sie sich lebhaft zu ihm.

„Ach, erzählen Sie mal, was hat der
für ein Gesicht gemacht, als Sie für mich
digten?“

„Herr Juliusball? Tja, Lilli, er machte
lich nicht den Eindruck einer Überraschung
sagte nur, er müsse Papiere haben von
eine schriftliche Vollmacht.“

Sie dachte nach.

„Ich weiß wirklich nicht“, erklärte sie zög-
„wie ich das wieder eintreten soll. Sie
mir sehr geschadet, Herr Penta. Ich muß
hinschreiben. Der Alte wird denken, ich
wahnsinnig geworden. Sie selber können
dieser Sache nichts mehr unternehmen.“

„Warum nicht“, fragte Penta, „es ist
ganz selbstverständlich, daß ich mich sofort
setze und die Geschichte in Ordnung bringe.
ist es egal, was er über mich denkt.“

Lilli sah ihn nachdenklich an.

„Ich weiß etwas“, sagte sie langsam,
schreibe —“

„Guten Tag!“

Penta sprang auf, der Professor kam
den Garten auf sie zu. (Fortsetzung fol)



Janide,
der Liebling der Berliner, genannt „Justus“, prüft vor
dem Spiel den Hockeystock auf seine Haltbarkeit

Eishockey

Eine Trainingsstunde bei dem Berliner Schlittschuh-Club, dem deutschen
und Europameister im Eishockey

Wie all die vielen Erfindungen Amerikas (Jazz, Wollentzucker, Raugummi, Corned beef und sex ap-
wird wohl der aus Kanada stammende Eishockeysport in unseren europäischen Ländern die gleiche
larität erlangen. Hoffentlich! Denn wer irgendwo Nerven hat für das erregende Fluidum, das
diesem begeisterten Sportspiel mit seinen Spannungen und Höhepunkten ausgeht, der empfindet
bar die Schönheit dieses wahren Kampfes, bei dem — wie nirgend sonst — Kraft und Gewand
Schnelligkeit von Fuß und Hand, von Blick, Überlegung, Instinkt und Entschluß zusammenwirken
und Eishockey zum schnellsten, abwechslungsreichsten und faszinierendsten Kampfsport machen.
Eishockey ist das Spiegelbild unserer Zeit: Tempo und Kampf, gewürzt durch nervenaufregende
Sensation. Energie lämpft gegen Energie. Höchstes Tempo — raffiniertes Zusam-
spiel — elementare Wucht des Angriffs — gute, scharfe Schüsse — verbissene Fähigkeit der Abwe-
dann wieder rasante Vorstöße und Durchbrüche der breitschultrigen Riesenschützen, der gepanzerten
unseres Sportzeitalters, auf spiegelglatter Fläche ergeben wundervolle Kampfmomente. Schwung und
Fahrt des Matches steigern die Stimmung — mit der Kampfeslust der Spieler wächst die Begeisterung
Massen. Eishockey ist ein robustes, männlich hartes Kampfsport, bei dem es in den Regeln durchaus erlaubt
den Gegner körperlich zu behindern. Und Eishockeyspieler
sind keine Zimperlieden, die
gleich jeden Puff übernehmen.
Eishockey wird von zwei Par-
teien (Mannschaften) gespielt,
deren jede einen Torwart, zwei
Verteidiger und drei Stürmer
hat. Das Spielfeld ist meist
25 x 60 m groß und ist auf allen
Seiten mit einer Holzbohle ein-
gefaßt, damit der „Puck“ — wie
man die schwarze Hartgummi-
scheibe, mit der statt eines Balles
gespielt wird, nennt — nie das
Rampffeld verlassen kann und
immer im Spielfeld bleiben muß.
Das Spiel bleibt also in ständiger
Bewegung, ja, der Spieler selbst
kann (ähnlich wie beim Billard)
mit der Bande kombinieren und
durch geschickte Technik nützliche
Vorteile ziehen. Jede Partei
hat ein Tor (Goal) von 1,22 m
Höhe und 1,83 m Breite zu ver-
teidigen; dies sein Tor „rein
zu halten“, ist die aus-
schließliche Aufgabe des Tor-
mannes (Goalman). Er darf
„Puck“ in jeder Lage —
stehend, liegend und in



Sport und Presse
Unser Berichterstatter unterhält sich nach einem Wettkampf mit
Eishockey-Kapitän Dr. Holsboer

Apporter zwei-
farbiger Trolleur-
schuh ... 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Holbschuhe in schw.
od. braun Lack,
sowie Lack 9.85

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

dem Bogen schief
fünfzehn Meter,
war mal oben
ich mir Bogen
gin hat's mir
mindestens fünf
Sie mal, wann
Also, erst die Kom
dann der Tran
bergehen, bis Sie

er verspottet?
n wieder an den
ette aus seinem
bbhaft zu ihm.
l, was hat der
als Sie für mich

illi, er machte
ner Überraschung
re haben von
erklärte sie zög
ten soll. Sie
enta. Ich muß
wied denken, i
ie selber könne
unternehmen."

Penta, "es ist
ich mich sofort
Ordnung bringe.
ich denkt."

an.
te sie langsam,

Professor kam
(Fortsetzung fol)

in deutschen

ed beef und sex
ändern die gleiche
ende Fluidum, da
t, der empfindet
raft und Gewand
zusammenwirken
ziel machen.

ch nervenaupeitlich
raffiniertes Zusam
ähigkeit der Abwe
der gepanzerten
e. Schwung und
st die Begeisterung
eln durchaus erlau



Wettkampf mit
oer



Linke, der Hüter des Torfs, betritt schwergepanzert das Spielfeld



Der Torwart ist bei der Abwehr gefallen, der Verteidiger (Dr. Holsboer) deckt mit seinem ganzen Körper das Heiligum

schönen Sports sind eine äußerst gesunde Körperkonstitution und vollendete Beherrschung des Schlittschuhlaufens, dazu die Fähigkeit, die Scheibe mit dem Stod sicher zu führen (Dribbeln), sie einem der Mitspieler zuzuspielen und gegebenenfalls einen genauen Schuß aufs Tor abgeben zu können. . . das alles in vollstem Laufe! Schnelllaufen, Zuspielen (Kombinieren) und Ausdauer werden in den Trainingsstunden ständig geübt. Damit nun diese enormen Anforderungen an physische Kraft und Ausdauer während eines Wettkampfes die Spieler nicht ermüden und dadurch das Tempo gelähmt wird, hat jede Mannschaft das Recht, während des Spiels bis zu drei Mann gleichzeitig durch drei neue auszuwechseln. Wohl kommt es beim Eishockey auf die Qualität des einzelnen Mannes an, aber in erster Linie liegt die Stärke einer Mannschaft in der geschlossenen Leistung. Jedoch kann oft ein guter Spieler durch erfolgreiche Einzeldurchbrüche seiner Mannschaft den Sieg bringen."

Auf meine Frage nach dem Kräfteverhältnis zwischen kanadischem und europäischem Eishockey antwortete Dr. Holsboer: "Die Kanadier haben — wenn man das Wort brauchen will — eine Eishockeykultur. Eishockey ist drüben in Kanada im wahren Sinne des Wortes ein Volkssport. Jedes Kind kennt die Matadore dieses Kampfsports, kennt die Regeln, nach denen dieses Spiel betrieben wird. Jedes College (Universität), jedes Hospital, jede Fabrik oder Firma hat eine eigene Mannschaft, die unseren europäischen Spitzenvereinen oft um mindestens eine Klasse überlegen sind. Jedoch hat sich das Spielniveau der europäischen Mannschaften in den letzten Jahren ganz bedeutend gehoben. Besonders die deutschen Spieler haben große Fortschritte gemacht. Deutschland hat im vergangenen Jahre nicht nur die Europameisterschaft gewonnen, sondern hat sich auch in der Endrunde um die Weltmeisterschaft den Kanadiern gegenüber als harter Gegner gezeigt. Wir haben der kanadischen Schule schon viel abgesehen, dennoch ist der Unterschied gegen die Lehrmeister noch sehr bedeutend, und wir haben noch viel zu lernen."

Auf meine letzte Frage nach der Entwicklungsmöglichkeit des Eishockeys in Deutschland wies Dr. Holsboer auf die mäßige Wirtschaftslage in Deutschland hin, die es nicht erlaubt, Kunstseebahnen zu bauen: "In anderen Ländern existieren schon seit Jahren natürliche und künstliche Seebahnen, die wirklich nur dem Eishockeysport zur Verfügung stehen. Wir haben in Deutschland eine einzige Kunstseebahn, die im Berliner Sportpalast, und diese steht nur zu einem geringen Teil (zweimal zwei Stunden in der Woche) unserem Sport offen. Für eine freie, starke Entwicklung des Eishockeys in Deutschland ist es aber absolut notwendig, daß überall im Reich künstliche Seebahnen geschaffen werden; dann würde Eishockey in der jetzigen Form in kürzester Zeit der Eis- und Wintersport werden. Vielleicht sind gerade im Westen Deutschlands die finanziellen und betrieblichen Verhältnisse für die Anlage derartiger Eisplätze günstiger als sonst irgendwo im Reich. Meine große Hoffnung gerade in diesem Punkte geht dahin, daß wir in nicht zu ferner Zeit einmal in Westdeutschland auf einer neuerrichteten Seebahn den Eishockeysportwettbewerb bestreiten können."



Die Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs, gleichzeitig die deutsche Repräsentationsmannschaft, Deutscher Meister, Europa-Meister und Zweiter in der Weltmeisterschaft. Stehend von links nach rechts: Davidoff, Werner Korff, Sukhar Jänide, Dr. Max Holsboer, Günther Rummeh, Erich Römer. Kniend von links nach rechts: Rudi Ball, Fritz Linde, Heinz Ball

jeder beliebigen Art — aufhalten und muß die Scheibe stets nur nach der Seite fortwerfen, nie nach vorn. Das Tor steht nicht wie gewöhnlich auf der Grundlinie (Torlinie) des Spielfeldes, sondern etwa 1,50 m davon entfernt im Spielfeld selbst, so daß der Kampf auch hinter dem Tor weitergehen kann. Jeder Eishockeymatch wird in drei Runden zu je 15 Minuten gespielt. Der Schiedsrichter ist, wie bei jeder Sportart, absoluter Herrscher auf dem Spielfeld, seine Entscheidungen sind allein maßgebend.

Dr. Max Holsboer, der kampferprobte Eishockeykapitän des Berliner Schlittschuh-Clubs, der ein vielseitiger Sportsmann ist (neben seinem Lieblingsport Eishockey betreibt er eifrig das Rudern, Tennis, Spielen, Skilaufen und Bergsteigen), äußerte sich mir gegenüber in einer Unterredung, die ich mit ihm nach dem Siege über die Oxforder Studenten im Berliner Sportpalast hatte, über die Anforderungen des Eishockeysports: Grundbedingungen für die Ausübung dieses

40 Pfennig
10 Pfennig
10 Pfennig
30 Pfennig

10 Pfg.

ich

rbände

beitsverbandes
Es wurde ein
ählt, der sich
reinen Grun
hebern müssen
Bergarbeiter

de
Tage

ndgebung
ta) kam es bei
zu einer
stere Per.

nbedei
en Zwimmar-
gewisser Otto
genommen.
auf die Spur,
eine Hallen-
n. Es wurde
wird Friedrich
in der Woh-
Welt her-
schaffung der
e Beweisstücke

gelandet
aborn landete
arcelona kom-
n, wo sie von
nle hergült

reich
reich froh
ete im Elab
e, in Chirank

abgekurzt
dem übersee-
nha zur Aus-
am Samstag
legen wollte,
Die Maschine
sch die Mann-

artel
d von Barst
W. R. J. in
zu nach den
e dann nach
zu.

signete sich in
sich habe des
Sportveranstal-
tionen bezieht

(Sp. 07 Köln-Süd) (Math. 08.06) (Horn. 08.06)
Plate Münzenberg (Eisinghof)
(Sp. 08. Süd) (Mem. Nachen) (Mülheim. 08.)
Heber (Kurfürsten Kasse) (Duisburg 99)
(VfB. Speldorf).
Westdeutschland:

brachte den Ball endgültig ein. Dieser Torerfolg
gab einen Ansporn, denn schon zwei Minuten
später hieß das Resultat 2:0.
Die zweite Ecke für Süd wurde gut ins Feld ge-
geben, Buchloh schaute den Ball aus der ge-
(Fortsetzung auf der Rückseite.)

1. Januar 1884. Der gesamte Schichtlohn
beläuft sich auf rund 65.000 Schichten und der
Gesamtlohn auf rund 850.000 RM.
Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes
Duisburg, 11. Januar. Die
britische Schichtdelegierten-Konferenz beschloß ein-

Ein Dampfer, wobei 100 Personen mehr oder
weniger schwer verletzt wurden.
Chinesischer Dampfer untergegangen
Nach einem Telegramm aus Tientsin ist dort
ein chinesischer Verkehrsdampfer mit 27 Passa-
gieren im Sturm untergegangen. Zwei
Matrosen wurden von einem japanischen Dampfer
gerettet und nach Tientsin gebracht.

Was aber nun? —
Voinie mußte doch sow-
arbenken, es kam nur
mit zu erledigen. An-
wirklich zum Schluß
keiner gedacht. An-
waren jetzt die Arras-
der Aisne, an der St.
Mozin sous Tournant
hätte es noch niemals
rama gegeben. Das w-
Regie. Da mußte ein

Damen-Strümpfe:
 Flor oder künstl. Woll
 Florstrümpfe
 Bemberg Gold
 Wollstrümpfe 2.95 ..
 Herren-Socken:
 Moderne Doubletts ab ..

Aparter zwei-
farbiger Trotteur.
... 645

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

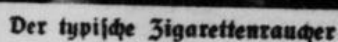
Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlössergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 085

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

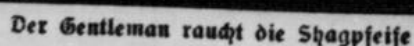
rung der Schnelligkeit auf 20 bzw. 15 Km,
 innerhalb der Obergrenzen und niemand wird
 im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
 unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
 durch die Kupferstadt 5 oder auch 10 Minuten
 mehr gebraucht werden.

Von Michael Charol



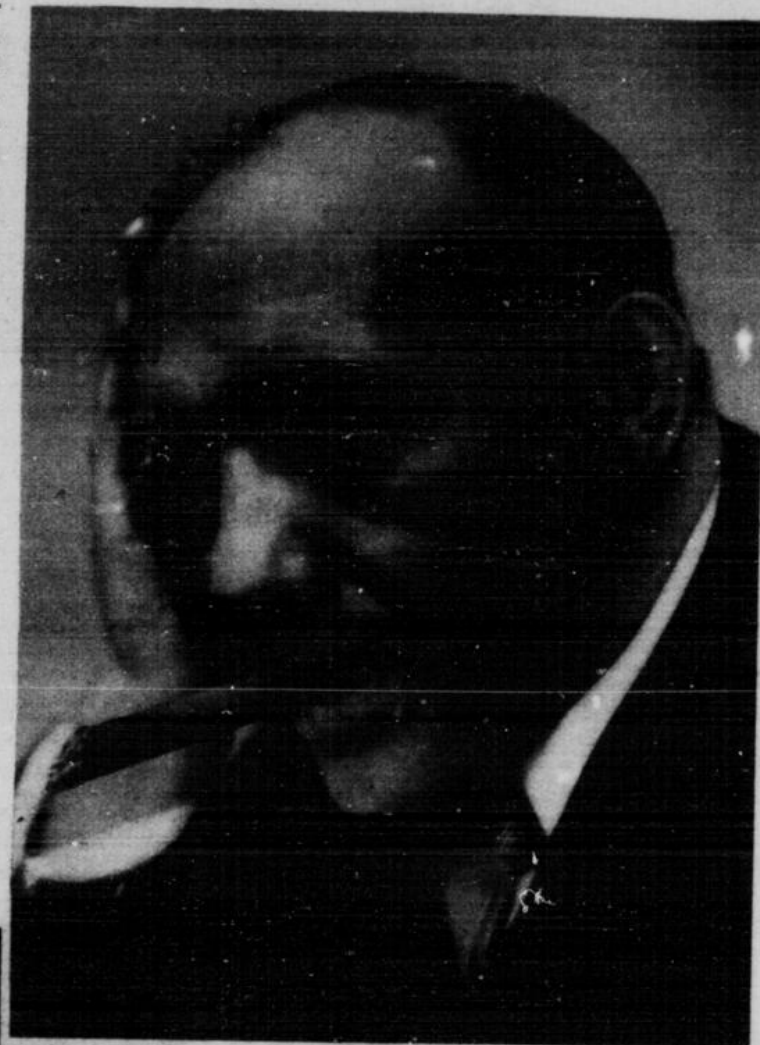
Mittags- oder
Abendmahlzeit und in den Konferenzsaal, wo Gründlichkeit und Konzentration herrschen
sollen. So ist auch der Herr heute vorwiegend Zigarettenraucher geworden, und wir emp-
finden schon manchen Herrrentyp mit einer Zigarre im Mund als stilllos.

Nicht ohne Grund. Denn wenn die Zigarette jedermanns Sache ist, gehört zur Zigarette ein tieferes Verständnis. Schon daran, wie jemand seine Zigarette ansaht, die Spitze ab-



Zigarette und Pfeife sind Attribute des Mannes. Eine mazedonische oder türkische Bäuerin, eine alte Lappin mit einer Pfeife zwischen den Zähnen ist uns ein fremdartiger Anblick, und wenn in einem Schwanz die tomsche Alte mit Bassstimme erzählt, sie habe soeben eine Japanna geraucht, ertutet sie immer noch eine Lachsalve. Den dreihundertjährigen Streit, ob Frauen rauchen sollen — hat erst die Zigarette entschieden: ob sie rauchen sollen oder nicht, sie rauchen, weil... weil die Zigarette frauenhaft ist, weil sie ihnen gut steht. Weil das weiße glimmende Stäbchen, von gepflegten Frauenfingern gehalten, der Dame hilft, eine Kunstpause in der Plauderei geschickt auszufüllen. Ist es nicht wahr? — Oh, es gibt immer noch sehr viele Frauen, die allein nie rauchen, aber stets in Gesellschaft. Den meisten Raucherinnen mag die Zigarette allerdings ein Bedürfnis geworden sein, aber zuerst, als das Rauchen der Damen Mode wurde, war die ästhetische Frage: wie sehe ich dabei aus? ausschlaggebend. Und auch jetzt wird dieser ästhetische Anblick für die Rettkame genutzt. Ihm verdankt die Zigarette den Sieg über die älteren, schwächeren Schwestern.

Dann allerdings gewöhnte man sich an den leichten, süßartigen Genuß der Zigarette, fand, daß sie dem schnellen Tempo der Zeit entspricht, das Etui und später die geschmackvollen Packungen nahmen nicht viel Platz ein, und schließlich verwies man die Zigarre in die Stunde der Ruhe nach der Mittags- oder



Die Zigarre hilft beim Nachdenken

schneidet, sie anzündet, die ersten Züge macht, erkennt man, ob er ein richtiger Zigarrenraucher ist, was das gleiche wie Zigarrengenießer bedeutet. Der Zigarrenraucher liebt seine braune Stange, er genießt ihr Aroma, er freut sich über das Aussehen der Asche, er schätzt die Farbe, die Form, die Art der Wicklung — er ist eben der würdige Nachfahre jener Raucher vergangener Jahrhunderte, die Rauchen als „Tabac-Schmauchen oder Tobac-Trinken“ bezeichneten, ihre „Zunftregeln“ aufstellten und ihren Genuß tapfer gegen Verbote der Obrigkeit und das „Reißen“ der Ehefrauen verteidigten. Wurden doch die Raucher zu gewissen Zeiten grauam verfolgt. Urban VIII. und Innocenz XII. belegten sie mit Bannfluch, die Moskowitzerfürsten ließen ihren rauchenden Unterthanen die Nase abschneiden, in Konstantinopel drang die Polizei in die Häuser, aus denen Tabaksgeruch kam, und hängte die Rauchenden an dem Türpfosten auf. Noch gegen Ende des 17. Jahrhunderts stieß man dem Moslem, der rauchte, die Pfeife durch die Nase und führte ihn zur Abschredung durch die Straßen. Die Gründe der Verfolgung werden verschiedn angegeben. Meistens war es

Wochenst

Die lange

Schwämmchen
 sig getränkt
 ist den Käu-
 fende Säfte
 mit, Aloe, Fe-
 schließlich wird
 in Holland spi-
 erung eine
 klopft an das
 e um Feuer
 ummt er Feuer
 das Feuer ver-
 leht, andern-
 aus zu treten,
 in Ende und
 andere Zigarre,
 Das ist erst die
 bringt auch das
 Wie kennen die
 Motos darstell-
 schnupftabak-
 trugen, um in
 esse vielleicht
 ose anzubieten.
 leingleit — w
 use, die der R
 Ludwig XIV.
 phät. Die ar
 Zigaretten-
 und dem L
 dolen getrie-

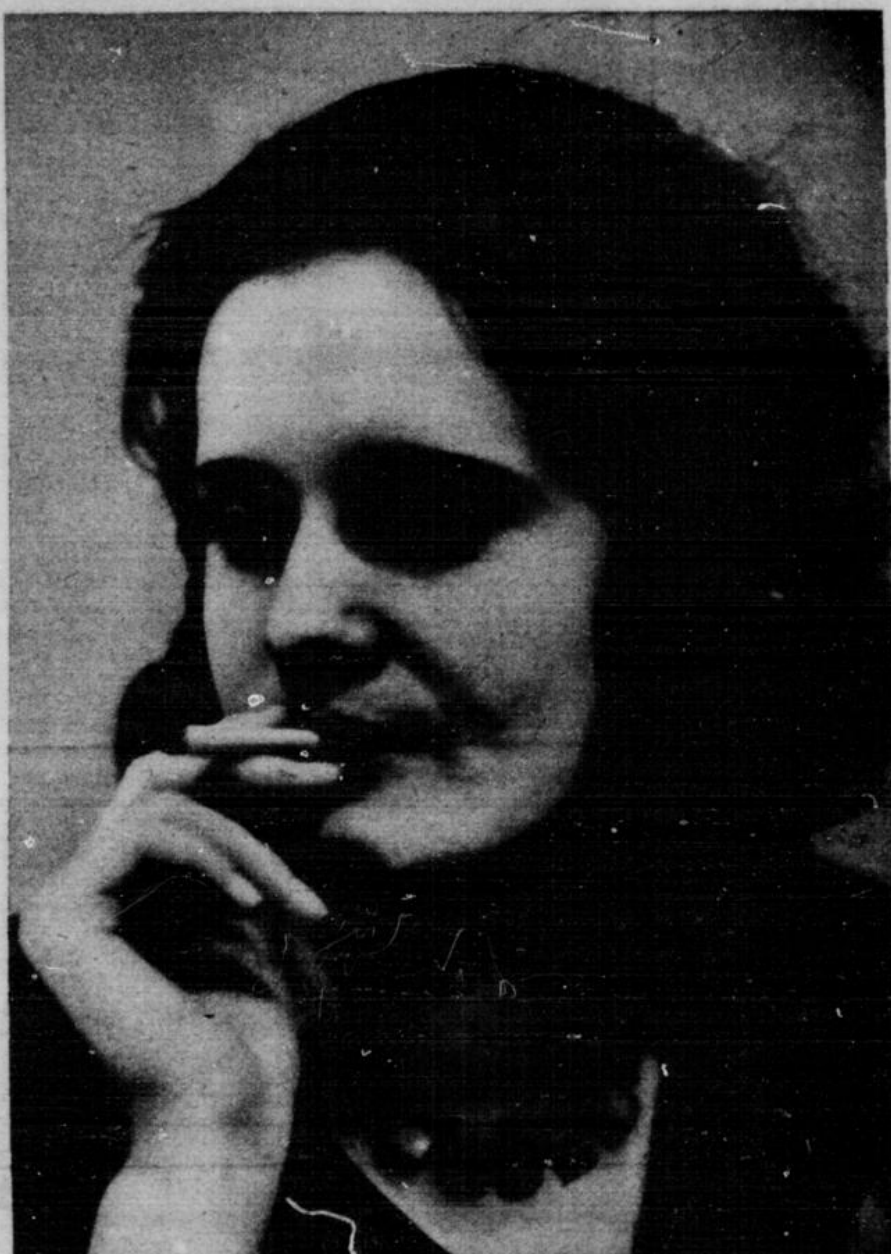
(Op. 88. 07
Plate
(Op. 88. 07
23
(Aurheffe

vor Unzulücksfällen. Die Bücher der damaligen Zeit sind voll von Berichten über Brände und Explosionen, die durch unvorsichtige Tabakraucher entstanden waren. Denn damals rauchte man nicht wie jetzt, man betrank sich häufig am Rauch. Man rauchte, bis man bewusstlos hinsiel. Es wird berichtet, daß die Raucher während des Rauchens starben, daß ihre Schädel vom Tabak verätzt war, daß ihr Magen und ihre Lunge schwarz aufwiesen und daß sie während zur Aufgröße zusammengetrocknet war. Zwischen diese Berichte auf Wahrheit beruhen, läßt sich natürlich nicht feststellen. Der Anlaß zu



Die lange Pfeife will gestopft sein

Schwämmchen gesteckt, die mit Wasser oder
sig getränkt sind, man raucht Wasserpfeifen,
geht den Rauch durch „Wein oder wohl-
schmeckende Säfte“ und parfümiert ihn mit
Nimt, Aloe, Fenchel-Samen, Gewürz-Nelken.
Schließlich wird das Tabakrauchen symbolisch.
In Holland spielt der Tabak bei der Braut-
werbung eine große Rolle: Der Jüngling
klopft an das Haus seiner Erwählten und bittet
sie um Feuer für seine Zigarre. Zweimal be-
kümmt er Feuer, wird ihm beim drittenmal
das Feuer verweigert, so ist seine Werbung ab-
gelehnt, andernfalls wird er eingeladen, ins-
haus zu treten, raucht dort seine Zigarre kumm-
los Ende und bekommt von der Braut eine
andere Zigarre, die sie ihm selbst anzündet.
Das ist erst die endgültige Zusage. Diese Zeit
klingt auch das Tabakschnupfen in große Mode.
Sie kennen die Bilder, die die Kavaliere des
17. Jhdts darstellen, wie sie mit den größten
Schnupftabaksbüchsen spielen, die sie immer mit
Gold tragen, um ihrer Dame bei Gelegenheit eine
Pfeife vielleicht gleich mit der reichgeschmückten
Dose anzubieten. Ein solches Geschenk war keine
 Kleinigkeit — wurde doch z. B. der Wert der
Dose, die der König von Spanien der Schwester
Luiswigs XIV. schenkte, auf 1½ Million ge-
schätzt. Wie ärmlich sind unsere kostbarsten
Zigarettenetuis im Vergleich mit der Pracht
und dem Luxus, die damals mit den Tabaks-
büchsen getrieben wurden. . .



Wenn die Dame raucht

und andere Befriedigungstränken gerührt. Kurz, es gab keine Krankheit, gegen die der Tabak in irgendeiner Form angewandt nicht helfen sollte. Man kurierte damit Hodagra und Zahnnach, Kollik und Schwerhörigkeit, Kröpf und Star. Man rauchte, man trant, man schnupfte und man taute ihn — bis eben die Enttäuschung kam, und man im 17. Jahrhundert ihm alle möglichen Schäden zuschrieb und mit der Verfolgung der Tabakraucher begann. Erst das Koktob kennt den wirklichen Tabakgenuss. Da werden in die Pfeifen



**Zum Förster gehört die halblange Pfeife
Spezialaufnahmen Franz Wilmes**

(SvBz. 07 Rein-Sülz) (Rüth SvBz. 06) (Hert. Duh.)
 Plate Münzenberg Sickingh
 (SvBz. 06 Sülz) (Alm. Kachen) (Rüthheim, Sv.)
 Weber Dück
 (Kurheffen Kaffel) (Duisburg 99)
 Buchhof
 (SvBz. Speldorf).
 • Norddeutschland:

drückte den Ball endgültig ein. Dieser Lotteriegab einen Ansporn, denn schon zwei Minuten später ließ das

Resultat 2:0.

Die zweite Gasse für Süd wurde gut ins Feld gegeben, Buchloh saufte den Ball aus der ge-

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Am Sonntag 10. März 1934. 2.200 getraute Ehestennten
befand sich auf rund 65.000 Ehlchten und der
Gesamtumsatz auf rund 850.000 RM.

**Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes**

Duisburg-Gambora, 11. Januar. Die
britte Gewerkschaftenkonferenz beschloß eine

Chinesischer Dampfer untergegangen

Nach einem Telegramm aus Tsifin ist dort ein chinesischer Beibootsdampfer mit 27 Besatzungen im Sturm untergegangen. Zwei Rettungsboote wurden von einem japanischen Dampfer gerettet und nach Tsifin.

40 Diennig
10 Diennig
10 Diennig
50 Diennig

10 **Fig.**

uch

rbände

Leitungsverbandes
 Es wurde ein
 wählt, der sich
 etenen Grup-
 liebern müssen
 : Bearbeiter

ie
Tage

Umgebung
 eig) kam es bei
 zu einer
 here Ver-

nsbedei
 en Zweimark-
 gewisser Otto
 genommen.
 auf die Spur,
 eine falsche
 zu. Es wurde
 Herrs Friedric
 e, in der Woh-
 Geld her-
 schingung der
 e Beweisstücke

gelandet
in Horn Landete
Barcelona Kom-
men, wo sie von
den Heralden

reich
afreich Frost
ete im Elb
e, in Ostfrank

abgefeuert
dem übersee-
naha zur Un-
d am Samstag
legen wollte,
Die Maschine
fiel die Mann-

Wiel
 Ich trenn' mich
 von dir, in
 dein nach den
 te dann nach
 zu.

erignete sich in
Lassenhalle des
Sportplatzes
hauern Beicht

Bergische Feldartilleristen im Weltkrieg

Das Bergische
Ar. 10 im Frieden
Berichten und
tungen von Witt
von Dr. Ernst S.
Archivar im
Landes- & Oberst

Das Werk, das Er-
wischen Regiments
erhielten, dennoch
stehen wir im Besitz
und um unsere Exi-
aus nur hürten, wenn
der Uneigennützigkeit
erinnert werden.
freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen
lich, wie hier, am Ende
und Waffe erkennen
es, vollständig abge-
essanten, lebenswahr-
und Erinnerungen;
erschwinglich.

An die Pferde-
Batterie marsch! —
das in Köln-Nicht 191
des Heindes Land, na-
dings immer seltsamer.
regis eingefunden und
und lauchte den Fein-
wollte, riegelte seinen
konnte sie es auch ni-
Wunder von der Ruhst-
Plage war, so schüttete
feuerhügel das Vorge-
Widerwärtig spie sie
Brocken: Gasgranaten
wie alle Truppen, so
viel am- und zulernen
Iga, wie auch das verb-
Sauerhelms Stehen.
ins-Auge-ischen-wollen
nen. Es gab kein for-
kein „Kronen der Be-
artillerie. Es blieb, f-
lich, nur die Maßstabs-
Feldartilleristen im-
gehangen hatte. Die
nahm mehr und mehr,
es aber nur ein. Es
bleibt das Wichtigste,
scheinlich und warnehm
„Tage zeichnen!“
rsten zeigten im Ar-
gelemt hatten. Die
Offiziere, Unteroffizier
hatten rasch das Bild
dass sie den Aktiven in
So und auch vollstän-
jamaßen Schilderungen
und ohne Charge, die
Buchwiedergegeben w-
sch. A. einer dazw-
„Klamaut“ von den
hat, das es immer nur
Knecht.“ Geht wenn
größten Feldkämpfern
nicht eigentlich so gut
bisherigen Kenntnis
auf der Kirmes dass
Knecht zu einer Sch-
lich wurde ihm alles
Wetter, nur weiter na-
Ziel, zum Siege! —
eines dazwischen, das
Junge in der Wiege, fe-
kein Kämpfer währen
vornwärts je hätte tr-
Elegen: „Das Ganze
und jura!“ — Die Pe-
kein Witz in Paris,
ausgemalt hatte, und
nach dem Siege m-
„Klamaut“.

Was aber nun? —
Woher mußte doch kom-
abwarten, es kam nur
mit zu erleben. An
wirklich zum Schluß
keiner geschicht. Und
waren jetzt die Kräfte
der Kirmes, an der
Monin Louis Tournet
hätte es noch niemals
zama gegeben. Das
Regie. Da ruhte die

Nr. 2 Seite 20

Gottlob Markle haut Rasputin

Von Eduard Reinacher

Ob der Rasputin ein Heili-
ger war, ist schwer zu
sagen. Aber mir hat er
das Leben gerettet, das ist
sicher. Wieso? Weil ich ohne
ihn vom Krieg in Petersburg
überrastet worden und nach
Sibirien verschleppt worden
wäre, und in Sibirien wäre
ich draufgegangen, das weiß
ich bestimmt. Wieso ich es
dann in Petersburg ausgehal-
ten habe? Na! Als gutbe-
zahlter Fabrikmeister in Peters-
burg oder als Gefangener in
Sibirien, ist das nicht zweier-
lei? Wie kann man da fragen!
In Petersburg hatte ich's sehr
gut, meinen Leistungen ent-
sprechend. Nur hatten die
Kollegen immer ein Mißtrauen
gegen mich. Sie nannten mich
heimlich den schwäbischen An-
treiber. Dabei war das Ar-
beitstempo sehr gemächlich;
aber das Vorurteil war nun
einmal gegen mich. Damals
verdreh mich das, aber heute
sage ich: ohne das wäre ich
nicht zu dem Rasputin ge-
kommen und hätte meinen
Fuß nicht nach Amerika weiter-
geschickt, wo ich dann wenigstens
lebend durch die Kriegsjahre
durchkam, wenn auch als
Schubpuffer. Wir unterhielten
uns nämlich einmal in der
Wirtschaft über den Rasputin,
und sie schimpften auf ihn:
wenn er ein Heiliger wäre, so würde er den Jaren zum Volk belehren (so sagten sie, den
Jaren zum Volk belehren!), aber er sei ein Wollüstling, ein Käufer, ein Schatlatan und
verrate das Volk. Dann erzählten sie eine Menge von Rasputins Streichen, und wir tranken
einige Gläser dazu aus. Und so kam es, daß ich plötzlich schrie, ich wolle hingehen und
dem Rasputin eine in die Fassade hauen, damit er merke, was es heißt, das Volk ver-
raten. Ich wollte dadurch zeigen, daß ich nicht bloß ein Antreiber sei, sondern daß ich
auch die Gefühle meiner Kollegen teile und etwas dafür tun wolle. Sie lachten mich
zunächst aus. Höhnische Redensarten haben sie dort! „Den Rasputin will er hauen?“
So siehst du aus! Daß er dich nur nicht für einen Floß hält und auf einem Nagel zer-
knickt! Und derlei! Aber ich zeigte es ihnen! Ich stand auf und erklärte: auf der Stelle
wolle ich es tun. Man solle mir den Weg zu dem Rasputin zeigen, und wer wolle, könne
mit hinaufkommen und zusehen! Jetzt war einer dabei, der Rasputins Adresse wußte,
und der führte uns hin. Unterwegs machten sie großen Lärm und zogen mich auch
wieder auf, daß es eine Art hatte, aber ich sagte nichts mehr, sondern lief nur zu. Und
als wir in die vornehmsten Straßen kamen, wurden sie immer stiller, schon aus Angst
vor der Polizei. Der Rasputin wohnte damals am Newski Prospekt, was beinahe die
vornehmste Straße von Petersburg war. Und in einem richtigen Prokopenhaus wohnte
er! Möglich standen wir davor, und der Führer sagte: „Das ist's!“ Ich sagte: „Gut,
ich gehe jetzt hinauf und hauen ihn in die Fassade! Wer geht mit, als Zeuge?“ Es wollte
aber keiner, sie behaupteten, es würde ihn n. genügen, wenn ich die Treppe hinunter-
gestiegen käme, dann wollten sie glauben, daß ich's versucht habe; gelingen würde es
mir nämlich auf keinen Fall. Das wollten wir noch sehen, sagte ich und ging hinein.
Auf der Treppe hielten mich ein paar Fehdenberger an, fragten mich aus und tuschelten
miteinander. Es waren Epikel, solche vom Ministerium und solche von der Polizei.
Ich fertigte sie kurz ab und klingelte im ersten Stod, denn da wohnte er. Ich hörte die
Epikel schwächen, während sie in ihre Notizbücher kritzelten: „Der Schwabe Gottlob
Markle will Grigori Jefinowitsch in die Fassade hauen, weil er ein Wollüstling
sei und die Gläubigen betrüge.“ Da ging die Tür auf. Ein Weib stand da, ein dun-
schlächting aufgekühtes, und fragte, was ich wollte. Zum Grigori Jefinowitsch wolle ich,
sagte ich. Ob ich angemeldet sei? Ja! Von wem? Vom Geist, sagte ich. Da schrie
sie mich an wie eine gekochene Henne und warf mir die Tür vor der Nase zu. Ich dachte:
Jetzt ist's aus! Aber ich schickte wieder! Schon, weil ich mich vor den Epikeln nicht bla-
mieren wollte. Ich brauchte aber nicht zweimal zu schellen, denn im Augenblick war
sie wieder da und knurrte: „Grigori Jefinowitsch läßt bitten.“ Und also marschierte ich
hinein. Im Flur hängte ich meine Mütze auf. Nach was allem es da roch, ist gar nicht
zu sagen. Hetzlüche, Zigeunertarren und Kirchenweibtrauch, alles untereinander.
Und so sah das Weib auch aus, das mich führte, es soll dem Rasputin sein:
Schwefel gewaschen sein. Er sah auf dem Sofa. Eine rote Bluse hatte er an, mit

es, zu finden, wie gut sich die Kanoniere mit
ihren Vorgelegten stellten, die ihm Freunde,
Helfer und Berater in allen Dingen waren, auch
wenn die Anordnungen manchmal zuerst gegen
den Strich gingen. Schließlich mußten sie es doch
annehmen, daß sie nur ihrem Meinen dienten.

zung der Schnelligkeit auf 20 bezw. 15 km,
innerhalb der Obergrenzen und niemand wird
im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
durch die Wuppertal 5 oder auch 10 Minuten
mehr gebraucht werden.



Toni von Eyd als Jungfrau von Orleans
in der neuen Inszenierung des Berliner Staatstheaters

Aut. M. Schmiedel

noch tun; jetzt trinke erst einen Schluck mit mir!“ Ich stand da und wußte nicht, was
tun und was sagen, bis ich neben ihm auf dem Sofa saß und eine von den Frauen
Schnäpfe und Pastetchen vor uns auf den Tisch setzte. Ich wollte eigentlich nicht, aber
wie er mich einlud, konnte ich nicht anders als zulangen, und es schmeckte ausgezeichnet.
Er sah nur ein einziges Pastetchen und trank dafür mehr, dreimal soviel wie ich, und
sprach mit mir, als ob wir die besten Freunde wären. Er fragte nach meiner Heimat,
nach meiner Jugend, besonders nach meiner Mutter. Und als ich sagte, daß sie nicht
mehr lebte, weinte er ihr richtige Tränen nach. An allem nahm er Anteil, aber wirklich
von Herzen, man sah, daß er nicht heuchelte. Mir wurde zumute wie nie in meinem Leben,
ich konnte mich fast nicht gegen die Tränen wehren, so gerührt war ich. In dem Moment
hätte ich geschworen, daß er doch ein Heiliger sei, worüber ich ja schließlich auch heute
noch nichts Genaueres weiß. Und wir tranken ein Glas um's andere, aus den verschiede-
nen Flaschen.

Plötzlich wurde ich wütend. Ich schrie ihn an, ob es wahr sei, daß er mit seinen
Jüngern Orgien anstelle. Er lächelte nur und nickte dazu, als ob er sich wunderte
wie über mich amüsierte. Aber ich wurde noch wütender, warf mein Glas auf den
Boden und brüllte: dann sei er kein Heiliger, sondern ein Antichrist, und jetzt wolle
ich ihm eine herunterhauen, denn nur dazu sei ich gekommen. Er sagte gar nichts und
hielt mir seinen Kopf hin; da sah er aus wie ein Apostel, so geduldig und heilig. Aber
ich ließ mich nicht verblüffen und schlug zu. Er rührte sich nicht; schließlich fragte er, ob
ich genug geschlagen habe. Ich sagte: ja, und ich wolle jetzt gehen. Inzwischen waren
die Frauen im Zimmer zusammengelaufen, die den Schlag gehört hatten, und machten
ein Geschrei wie die Teufelinnen. Eine ging schon mit den Nägeln auf mich los, und
wenn er nicht gewehrt hätte, so hätten sie mich zerkratzt. Aber er schickte sie barfisch hinaus.
Dann sprach er: „Du kannst gehn, ab: erst sollst du mit mir beten!“ Und dann
ging er an zu beten — zu beten! Nie habe ich so beten hören! Ich betete nicht mit, weil
ich eine andere Religion habe, aber vom reinen Zuhören bin ich plötzlich an zu schluchzen,
und das Wasser lief mir bachweise aus den Augen. Ich meinte in dem Moment, nie
sei ich so fromm gewesen, und um ein Haar wäre ich neben ihn gekniet.

Da klingelte es, und einer von meinen Kameraden kam ganz frech herein und fragte:
„Grigori Jefinowitsch, hat der Schwabe dich in die Fassade gehauen?“ Er stand nicht
auf, sondern sagte nur über die Achsel weg: „Gewiß hat er das! Er hat mich armen
Sünder ins Gesicht geschlagen, jedoch mit Barmherzigkeit und Schonung, er schlug als
Christ, und Gott wird ihm lohnen!“ Und damit fuhr er fort zu beten, wir aber schlich-
ten uns hinaus. Die Epikel wollten uns ausfragen, aber wir schmissen sie beiseite und
rannten fort. Es war uns unheimlich geworden. Und als ich die Geschichte am
nächsten Tag überlegte, sagte ich mir: „Gottlob, es wird Zeit, nach Amerika zu gehen.
Wer weiß, was sonst aus dir wird!“ Eine Woche danach war ich in der Eisenbahn nach Bremen.

Die Wochenische

Blumen gestiftet, und ein
himmelblaue Schnur um den
Leib. Und gestreifte Hals-
und hohe Ledstiefel. Wie
Faschnachtskost, dachte ich;
stand er auf und gab mir die
Hand. Schmutzig war da-
sicher sechs Wochen nicht
gewaschen, und sein Gesicht
Die Haare waren so lang, wie
sie jetzt keine Frau mehr trägt
und der Bart noch länger.
Die Augen waren das sauber-
in dem Gesicht, sehr groß u-
gang blau, und er sah mich
herzlich damit an, daß er
nicht mehr wußte, wo er
dran war.

Als er aber fragte, was ich
wollte, ermahnte ich mich da-
und sagte klipp und klar: ich
eine in die Fassade hauen.
Ich konnte soviel Russisch, daß
ich ihm das genau so sagen
konnte. Da starrte er mich
quer an — ich dachte, jetzt
spricht er Feuer! Und einen
roten Kopf bekam er. Ich
dachte, eigentlich müßte ich ihn
zuschlagen, und begreife heute
noch nicht, warum ich es nicht
tat. Denn ich konnte doch nicht
von ihm verlangen, daß er mich
noch besonders darum bat! Er
war aber von vornherein schon
eine verrückte Geschichte. Schö-
eben wie ich denke, jetzt muß
du zuschlagen, fängt er an zu
lachen und lacht immer toller,
daß ihm die Tränen kommen
und brüllt und schluchzt vor
Lachen, wie närrisch. Dazu pack-
er nochmals meine Hand und
drückt sie, daß ich kaum das
Schreien verhalten kann, wie
ein Schraubstock, und gibt mir
einen Kuß auf die Stirn, oben
herunter, denn er war größer
als ich. Dann lachte er wieder,
er bog sich vor Lachen und rief
durch die Tür hinaus: „Her da,
du und du — ein halbes Duzend
Weibernamen — kommt her-
her! Es ist einer da, der sich
in die Fassade hauen will!“ Da
kamen sie von überall herein,
halb richtige Bauernweiber,
halb Hofdamen dem Aussehen
nach, und starrten mich an, und
er lachte wieder wie ein Teufel,
bis alle mitlachten. Schließ-
lich schickte er sie hinaus, nach-
dem er ihnen etwas befohlen
hatte, was ich nicht verstand,
und sie lachten noch eine Zeit-
lang in der ganzen Wohnung
herum. Er aber legte mir die
Hand auf die Schulter und
sagte: „Du wirst mich also
hauen. Das kannst du immer-
hin.“



Unser großer
Schlager

Einmal um die
Welt

Damen-Strümpfe:
Für oder ohne Wunde
Piercinge 1,20
Bambus-Strümpfe 1,20
Woll-Strümpfe 2,25 1,20
Herrn-Strümpfe:
Moderne Damen ab 0,80

Apartor zwei-
farbiger Trauer-
schuh 6,45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

& CIE AG. BURG & M.

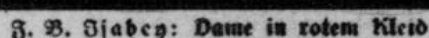
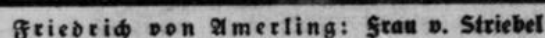
Elberfeld, Wall 16

Ecke
Schlossergasse

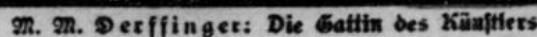
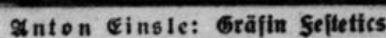
Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 9,85

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt

Berühmte Wiener Frauenschönheiten aus der Biedermeierzeit



Aufnahmen J. Robert, Wien



10 **Fig.**

uch

rbände

beitsverbandes
Es wurde ein
wählt, der sich
reinen Grup-
liedern müssen
e Bergarbeiter

te
Tage

Umgebung
 eig) kam es bei
 zu einer
 breiten Werra

zusetzt
 ten Zweimark-
 gewisser Otto
 genommen.
 auf die Spitz,
 eine Fall-
 en. Es wurde
 tners Friedrich
 z, in der Woh-
 Geld her-
 arschung der
 de Gemeindefe

gelandet
in dem Lande
Barcelona kom-
en, wo sie von
Ionia herzlich

reich
nreich Frost
ete im Elb
te, in Ostfrank-

abgekürzt
a dem Übersee-
tonha zur Aus-
d am Samstag
liegen wollte,
Die Maschine
für die Mann-

Verlet
nd Frau Harri
Hr W. B. in
sein nach den
sie denn nach
den.

reignete sich in
Zoffenballe des
Sportveranstalte
schauern belegen

Tribüne ein, wobei 160 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Chinesischer Dampfer untergegangen

Nach einem Telegramm aus Tschiu ist doch ein chinesischer Seeschiffsdampfer mit 27 Passagieren im Sturm untergegangen. Zwei Ratten wurden von einem japanischen Dampfer gefischt und nach Tschiu gebracht.

Julius Marcus Wiegemeier Buchhandlung Albstadt
 (Sp. 84 07 Kalm-Sülz) (Mühl. SB. 06) (Hort. Duff.)
 Oate Münsenberg Steingab
 (Sp. 84 Sülz) (Hem. Kachen) (Mühlheim. SB.)
 Heber Buch
 (Rurheffen Kassel) (Duisburg 99)
 Buchloh
 (Bf. Speldorf).
 Deutschland:

zeitig war. Er versuchte zum 2. Mal zu scheitern und drückte den Ball endgültig ein. Dieser Torerfolg gab einen Ansporn, denn schon zwei Minuten später hieß das

Rezultat 2:0.

Die zweite Gasse für Süß wurde gut ins Geld gegeben, Buchloh kaufte den Ball aus der ge-

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

8. Januar 1884. Der gesamte Schichtensatz beläuft sich auf rund 95 000 Schichten und der Gesamtlöhnausfall auf rund 850 000 RM.

**Gründung eines
kommunistischen Bergarbeiterverbandes**
Duisburg, Hamburg, 11. Januar. Die
dritte Schachtelbergarbeiter-Konferenz beschloß ein

Bergische Feldartilleristen im Moltfrion

Nr. 2 Seite 24

Die Wochenschau

Das Bergische
Nr. 39 im Frieden
Berichten und
tungen von M.
von Dr. Ernst
Archivar im
Landes- & Everl

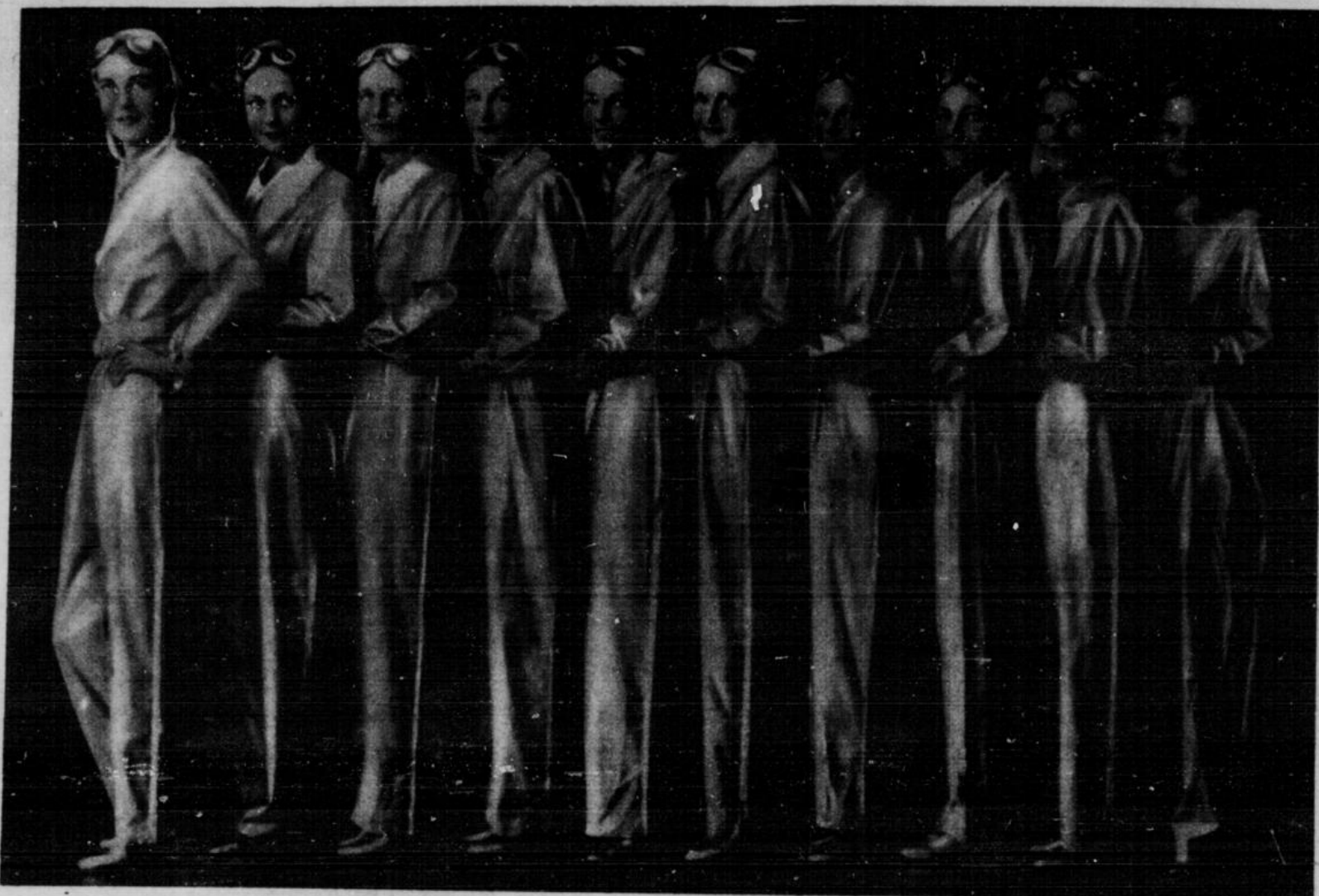
Das Werk, das Ei
nischen Regiments
erhielten, dennoch
haben wir im heissen
und um unsere Existenz
nur stärken, wer
der Ungeheuerliche
erinnert werden.
Freudig bewegt, wenn
neues Buch liegen
lich, wie hier, am Ein-
und Rasse erkennen
es, vollständig ab-
essanten, lebenswahr
und Erinnerungen
erschwinglich.

„An die Pferde! -
Batterie marsch!“ -
das in Köln-Niehl 19
des Feindes Land, no-
dinga immer seltener,
regis eingesunken und
und fauchte den Feind
wollte, riegelte seinen
konnte sie es auch n
Bruder von der Ruhe
Plage war, so schütt
feuergefährdet das Borg
Widerwillig spie sie
Brocken: Gasgranate,
wie alle Truppen, so
viel um- und zulerne
Tag, wie auch das ver
Bauerhaltung stehen
ind-Auge-sehen-wollen
nen. Es gab kein for
kein „Krönen der B
artillerie. Es blieb
lich, nur die Mathem
Feldartilleristen im
gehungen hatte. Die
nahm mehr und mehr
es aber nur ein. I
bleibt das Wichtigste,
scheinlich und warnebu
„Berge roemij!“
rsten zeigten im Ar
gelernt hatten. Die
Offiziere, Unteroffiz
hatten rasch das Juv
das sie den Aktiven in
So sind auch vollst
samalen Schilderunge
und ohne Charge, die
Buch wiedergegeben
sich & B. einer daz
„Klamant“ von den
hat, doch es immer n
Reues.“ Selbst wenn
größten Feldentaten
nicht eigentlich so gut
bisherigen Kenntnis
auf der Kirmes das
Requisit zu einer Sch
lich wurde ihm alles
Weiter, nur weiter na
Hiel, zum Siege! -
etwas dazwischen, das
Junge in der Wiege, k
kein Kämpfer währen
vornwärts je hätte tr
Siegen: „Das Ganze
und zurück!“ - Die
kein Eingang in Paris,
ausgemalt hatte, und
nach dem Siege in
„Klamant“.

Was aber nun? -
Pointe mußte doch son
abwarten, es kam nur
mit zu erleben. An
wirklich zum Schluß
keiner gedacht. And
waren jetzt die Arras
der Aisne, an der
Moulin sous Touven
hatte es noch niemals
rama gegeben. Das n
Regie. Da mußte ei

es, zu finden, wie gut sich die Kanoniere mit
ihren Vorgesetzten stellten, die ihm Freunde,
Helfer und Berater in allen Dingen waren, auch
wenn die Anordnungen manchmal zuerst gegen
den Strich gingen. Schließlich mußten sie es doch
ausgeben, daß sie nur ihrem Besten dienten.

lung der Schnelligkeit auf 20 bzw. 15 km,
innerhalb der Orisgrenzen und niemand wird
im Ernst behaupten wollen, daß der Verkehr in
unserem Tal darunter leidet, wenn für die Fahrt
durch die Wupperstadt 5 oder auch 10 Minuten
mehr gebraucht werden.



Eine neue Erfindung — der „Sandmann“
In Long Beach hat sich ein Bildhauer niedergelassen, der die Badegäste in „Sand“ model-
liert. Es gibt sehr viele, die sich solch ein kurzlebiges „Denkmal“ sehen lassen. Das Sand-
denkmal eines New Yorker Millionärs

Luft-Girls
Studentinnen der Frauen-Universität in Connecticut empfangen bei einem
Fest ihre Gäste im Fliegerdreh



Die bekannte Vortragskünstlerin Senta Söneland



Wenn zwei sich gern haben

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Theo Müngersdorf, Essen



Unser großer
Schlager

Bücher-Auswahl
für Frauen-
Damen-Strümpfe:
Flor oder künstl. Woll
Florstrümpfe 1.25
Bismarck Gold 1.50
Wollstrümpfe 2.50 1.50
Herrn-Socken:
Moderne Dessins ab 0.50

Aparter Zwei-
farbiger Trolleur-
schub 6.45

Verkaufsstelle:
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

Elberfeld, Wall 16 Ecke
Schlossergasse

Halbschuhe in schw.
od. braun Boxkalt,
sowie Lack 985

ohne Rücksicht auf
den früheren Wert
stark ermäßigt!